1890.

Freitag, 8. August.

Der Gesellige.

No. 183.

65. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: Stadtkämmerer O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. Levysohn. Neidenburg: S. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfried Woseran. Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungs-Bezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

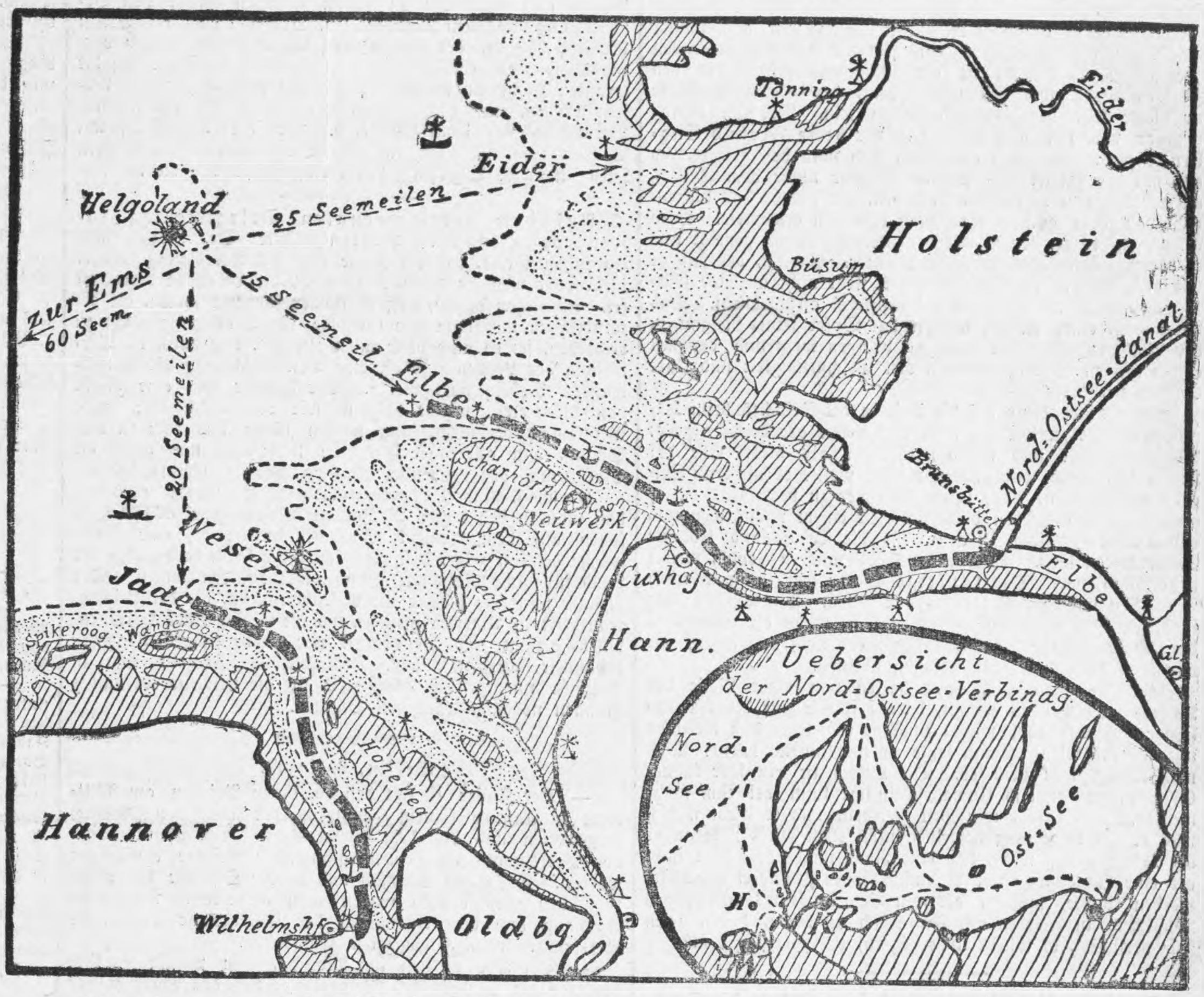
Die Bedeutung der Erwerbung Helgolands für Deutschland.

Die Uebergabe der Insel Helgoland soll nun, wie bereits gemeldet, diesen Sonnabend an Deutschland erfolgen.

Als die erste Kunde von dem deutsch-englischen Abkommen über den Erwerb Helgolands in die Oeffentlichkeit drang, da gingen die Aeußerungen über den Werth der Erwerbung sehr weit auseinander. Die Einen nahmen sie mit der ganzen deutschen Wärme des Gefühls auf, die Anderen meinten, die Bedeutung der Insel für Deutschland sei fast gleich Null, besonders im Vergleich zu den Zugeständnissen in Afrika. Auch bei diesem diplomatischen Handelsgeschäft hat, wie bei fast jedem anderen auf verschiedenen Seiten die Neigung vorgeherrscht, den Werth der gegenseitigen Zugeständnisse herabzusetzen oder zu schrauben.

Inzwischen — besonders seit Erscheinen der Denkschrift des Reichskanzlers — hat sich das Urtheil geklärt und es erscheint nunmehr an der Zeit, die Bedeutung jener Nordseeinsel für das deutsche Reich, namentlich für die Kriegsmarine und für die Handelsschifffahrt den thatsächlichen Verhältnissen entsprechend darzustellen. Als Erläuterung bringen wir eine Spezialkarte der Lage Helgolands zu den Strommündungen der Nordsee.

In allererster Linie ist Helgoland für unsere Vertheidigung zur See in einem jeden zukünftigen Kriege, in welchem uns irgend eine Seemacht gegenüber steht, von hoher Bedeutung; dies lehrt sofort ein Blick auf die nebenstehende Karte. In dieser ist die deutsche Nordseeküste mit den Strommündungen der Eider, der Elbe nebst der in dieser stattfindenden Ausmündung des Nord-Ostsee-Kanals, der Weser und des Fahrwassers der nach unserem Kriegshafen Wilhelmshaven führenden Jade wiedergegeben. Im Mittelpunkt dieses südöstlichen Winkels der Nordsee liegt Helgoland, auf unserer Karte oben links zu finden. Diese Lage der Insel, die nahezu gleich weit von den genannten Ausmündungen der Flußläufe und Fahrwasser in der Nordsee entfernt ist, sichert einer jeden bei ihr ankernden feindlichen Flotte die volle Beherrschung dieser Mündungen. Das ist eine Thatsache, die unumstößlich mit der Lage von Helgoland gegeben ist.



Der Besitz einer solchen Insel ist für eine Flotte daher von besonderem Werthe; denn sie bedarf für ihre Bewegungen und die Erhaltung ihrer Schlagfertigkeit eines nahe gelegenen Stützpunktes (Hafens), von welchem aus sie mit allem Kriegsbedarf, namentlich mit Kohlen, versehen werden, und woselbst sie bei stürmischem Wetter gesicherte Unterkunft finden kann. Helgoland in Englands Händen hätte also beispielsweise England, falls dieses im Kriege mit uns befindlich gewesen wäre, oder seinen Verbündeten, gegen uns als Stützpunkt für eine unsere Nordseeküste bedrohende Flotte dienen können. Die Sachlage konnte für uns immerhin als von minderem Belang erscheinen angesichts unserer freundschaftlichen politischen Beziehungen zu England. Sobald jedoch eine feindliche Flotte unter Duldung englischerseits sich der Lage Helgolands als Operationsbasis bediente, war die Sache eine wesentlich andere. Bekanntlich war dies 1870 der Fall, wo die von dem Admiral Fourichon befehligte französische Flotte von 12 Panzerschiffen innerhalb der Neutralitätsgrenze von Helgoland sich im Südhafen (südöstlich zwischen Insel und Düne) in völkerrechtswidriger Weise mit Kohlen versehen konnte. Damals ist diese den Franzosen Vorschub leistende Duldung nur, Dank der raschen Siege unserer Landarmee in Frankreich und der späten Ankunft der französischen Flotte in der Nordsee, von keinen praktischen Folgen gewesen.

Mit den fortschreitenden Wandlungen in der Schiffsbautechnik, angesichts des großen Kohlenverbrauchs bei den Schlachtschiffen, ist in der Neuzeit der Werth solcher Stützpunkte wie Helgoland für Kriegsflotten erheblich gestiegen. Der hohe Kohlenverbrauch nöthigt die Schiffe, nach etwa acht Tagen an den Ersatz der Kohlen zu denken, nach 10—12 Tagen sind die Schiffe schon ohne Kohlen, also ohne Bewegungskraft, d. h. wehrlos.

Wie sehr unsere Strommündungen in der Nordsee von Helgoland aus bedroht sind, geht aus den in unserer Karte enthaltenen Entfernungs-Angaben deutlich hervor. Der deutschen Nordseeküste sind in breiten Streifen zunächst die bei Ebbe trockenen Sandbänke, welche auf unserer Zeichnung durch schräge Schraffirung dargestellt sind, vorgelagert. Vor diesen Sandbänken, den „Watten", ist das Hochwasser durch sich weit in See hinein erstreckende Untiefen, die in unserer Zeichnung durch punktirte Flächen hervorgehoben sind, beengt, und erst dort, wo bei Ebbe eine Wassertiefe von 10 Metern bleibt, ist die Schifffahrt für die großen Kriegsschiffe eine sichere. Diese Gegend ist in unserer Zeichnung durch eine Strichlinie an dem Außensaume der Sandbänke entlang angedeutet. Aus dem solchergestalt entstandenen Bilde ergiebt sich nun, daß sich der freie Seeraum zwischen unserer Nordseeküste und Helgoland auf die Hälfte der Entfernung der Insel von der Küste vermindert, und hieraus folgt dann weiter, daß deutsche Flottenabtheilungen, die sich zwischen Elbe und Jade vereinigen wollen, ihren Weg nur nahe an Helgoland vorbei nehmen können. Die Entfernung von Helgoland zur Elbmündung beträgt nur 15 Seemeilen, eine Entfernung, die in etwas mehr als einer Dampfstunde abgelaufen werden kann; die Entfernung von Helgoland nach der Jade-Mündung beträgt nur 20 Seemeilen, nach der Eider 25 und nach der Emsmündung 60 Seemeilen. Wenn man also erwägt, daß ein von der Jade, aus unserem Kriegshafen Wilhelmshaven, aufbrechendes Geschwader sich auf 20, und ein von der Elbe auslaufendes, also eventuell das durch den Nord-Ostsee-Kanal gekommene Ostseegeschwader, sich auf etwa 15 Seemeilen Helgoland nähern muß, um sich durch Flankenmarsch mit dem Wilhelmshavener Geschwader zu vereinigen, so liegt hierin klar die Wichtigkeit Helgolands ausgedrückt. Denn ein bei der Insel liegendes feindliches Geschwader kann das Entwickeln der beiden Flotten aus der Jade und aus der Elbe, woselbst sie sich in beengtem, die Entwickelung ihrer Kräfte hindernden Fahrwasser befinden, durch rechtzeitiges Vorgehen hindern und diese Flottentheile einzeln schlagen. Die in unserer Karte im Fahrwasser der Elbe und der Jade eingezeichneten dicken schwarzen Strichlinien, welche die Fahrt der deutschen Flottentheile bezeichnen, lassen die Lage deutlich hervortreten.

Ein Eindringen feindlicher Geschwader zwischen Helgoland und unsere Küste scheint ausgeschlossen, Helgoland giebt uns aber die Möglichkeit, mit unserer gesammten Nord- und Ostseeflotte der feindlichen Flotte einer erheblich größeren Seemacht eventuell mit Ueberlegenheit gegenüberzutreten, und mit ihr eine regelrechte Seeschlacht mit Aussicht auf Erfolg einzugehen.

Die in unserer Karte enthaltene kleine Nebenzeichnung unten rechts, giebt eine Uebersicht über die Nord-Ostsee-Verbindung.

Während bisher die deutschen Seestreitkräfte aus Nord- und Ostsee sich nur auf dem, durch fremdes Gebiet führenden weiten Umwege um Jütland (Skagen) herum und durch den Sund beziehungsweise den kleinen Belt untereinander vereinigen können, bietet der Nord-Ostsee-Kanal die Möglichkeit, daß die von Wilhelmshaven, Kiel oder Danzig ausgehenden Flottentheile sich in der Nord- und Ostsee sammeln, um hier oder dort mit geschlossener Kraft zu operiren. Aber dieser Vortheil des Nord-Ostsee-Kanals, der sich in einer Abkürzung des Seeweges (um Skagen) von 500 Seemeilen, in der ungesehen zu bewerkstelligenden Durchfahrt durch den Nord-Ostsee-Kanal und der Verdoppelung unserer Flottenmacht in einem der beiden Meere ausspricht, er wird erst unter allen Umständen uns gesichert, nachdem der Erwerb von Helgoland uns die ungehinderte Bewegung unserer Flotte in der Nordsee gewährleistet.

Ein Besitz von solch hoher strategischer Bedeutung wie die Insel Helgoland, erheischt selbstredend auch eine militärische Sicherung. Kriegshafenanlagen oder gar Werften werden aber nicht zu errichten sein, es dürfte genügen, wenn die strategisch vorzügliche Lage der Insel nutzbar gemacht wird durch Verbesserung der natürlichen Hafenverhältnisse, Errichtung einer Kohlenstation in großem Maßstabe, und fortifikatorische Sicherheit mit weittragenden Geschützen.

Ein so weit in die See vorgeschobener Ankerplatz, wie Helgoland mit seiner Umgebung, hat in einem so außerordentlich lebhaft befahrenen Meerestheile, wie die Nordsee hier nahe den Strommündungen, natürlich auch einen bedeutenden Werth für die Handelsschifffahrt. Alljährlich scheitern zahlreiche Schiffe in diesem Theile der von Wind und Strömung stark beeinflußten Nordsee; so sind in vier Jahren bei Neuwerk an der Elbmündung nicht weniger wie 52, bei Cuxhafen sogar mehr als 120 Schiffe gescheitert. Viele Schiffe würden, falls geeignete Hafenanlagen bei Helgoland vorhanden wären, das frequente Fahrwasser der Elbmündung vermeiden und in Fällen der Gefahr bei Helgoland gesichertes Unterkommen gegen die auf die Küste gerichteten zahlreichen Nordweststürme finden können. Jetzt hat Helgoland freilich nur zwei sogen. Häfen, einen Nordhafen und einen Südhafen, die eigentlich nichts als offene Rheden sind. Geeignete Schutzhafenanlagen bei der Insel würden für die Handelsschifffahrt von erheblichem Nutzen sein.

Neben der militärischen Aufgabe bietet sich also hier auch eine solche wirthschaftlicher Art dar, für deren Lösung in der Vergangenheit seitens Englands nicht das Mindeste geschah, da man der mächtig erstarkenden deutschen Konkurrenz zur See selbstredend keine Unterstützung bieten wollte. In Kriegs- wie in Friedenszeiten wird Helgoland also für uns von bedeutendem Nutzen sein können.

Zur Lage.

Die „neue Regierung" ist bereits in Helgoland eingetroffen. Der Geheime Regierungsrath im Reichsamt des Innern Wermuth und der Korvettenkapitän Geißler weilen seit Dienstag auf der Insel; sie sind von dem in englischen Diensten stehenden Gouvernementssekretär Gaetke empfangen worden. Abends fand ein Konzert im Garten des Konversationshauses statt. Beim Vortrage der deutschen Nationalhymne stimmten die anwesenden Badegäste mit ein.

Der Kaiser gedenkt nächsten Sonntag nach Helgoland zu kommen.

Ein Redakteur der Brüsseler „Independance" hat mit einem Herrn aus dem Gefolge des Kaisers in Ostende am Sonntag eine Unterredung gehabt, welche zwar den politischen Kreisen Deutschlands wenig Neues bietet, aber offenbar dazu bestimmt ist, Vorurtheile gegen den deutschen Kaiser, welche noch immer im Auslande bestehen, zu beseitigen.

Als der Redakteur darauf hinwies, daß Wilhelm als Kaiser fortwährend sich außergewöhnlich für die Armee interessire, bei jeder Gelegenheit sich an die Spitze der Truppen stelle, die Garnison von Berlin mehrfach allarmirt habe und

bei solchen militärischen Voreingenommenheiten es schwer falle, den friedlichen Gesinnungen zu glauben, denen der Kaiser nicht ermangele, Ausdruck zu geben, erhielt er zur Antwort: Das ist es eben, was Sie irreführt. Sie urtheilen nach Aeußerlichkeiten. Ohne Zweifel liebt der Kaiser die Armee von Grund aus, aber wenn er auch militärischen Geist besitzt, so ist er deshalb nicht streitsüchtig oder gar kriegerisch gesinnt. Er weiß, was die Stärke werth ist, aber auch, was es manchmal kostet, sie zu mißbrauchen.

Deutschland hat sich eine vorherrschende Stelle in Europa verschafft, es will diese bewahren und wird dazu Alles thun, was nöthig ist. Das ist Alles. Auf die Frage, ob das denn nicht gerade das Beunruhigende in der Lage Europas sei? erwiderte der Deutsche: Quälen wir uns nicht mit Worten. Das Uebergewicht, welches wir unserer Armee bewahren wollen, ist durchaus keine Bedrohung des Friedens. Haben Sie jemals gesehen, daß Jemand Geschäfte ohne Kapital macht? Nun in der allgemeinen Politik spielt die Armee die Rolle der Kapitalien in den Geschäften. Man macht keine gute Politik, ohne durch eine starke und tüchtige Armee das Werk der Diplomatie zu unterstützen. Wilhelm II. ist sicher der friedliebendste der gegenwärtigen Herrscher. Ich halte ihn überdies für einen sehr hervorragenden Geist und einen bemerkenswerth begabten Menschen. Das war auch immer die Meinung seiner Lehrer. Aus dem etwas herausfordernden preußischen Kroprinzen ist ein Kaiser geworden, der den Frieden liebt und sich nicht scheut, der Geschäftsreisende in dieser sehr begehrten Waare zu sein. Der Englandfresser von vor vier Jahren ist der beste Freund Englands geworden. Der Herrscher, den man beschuldigte, sich eng mit der Partei des Pastors Stöcker unter dem Einfluß unserer Kaiserin verbunden zu haben, hat gerade das Gegentheil von dem gethan, was man von ihm erwartete. Man behauptet, er sei der Partei der „Kreuzzeitung" geneigt und er beruft einen liberalen Finanzminister. Endlich, der feurige Bewunderer des Fürsten Bismarck steht nicht an, die Entlassung dieses unentbehrlichen Ministers anzunehmen. Das Alles zeigt einen Mann, welcher das Opfer seiner Neigungen der Nothwendigkeit der Lage zu bringen weiß und der mit einem großen Selbstbewußtsein viel Geschmeidigkeit und klare Einsicht verbindet.

Als der Redakteur auf die Ursache des Besuches beim belgischen Könige zu sprechen kam, antwortete der deutsche Herr: Nichts einfacher und nichts natürlicher als dies. Ehe der Kaiser den Kanal durchfahren wollte, wollte er nicht an Ostende vorbeifahren, ohne ihren Herrscher zu begrüßen, da er glaubte, dieses Zeichen der Höflichkeit einem Monarchen und einem Volke schuldig zu sein, für die Deutschland lebhafte Sympathieen hegt. Suchen Sie keinen andern Grund, weiter liegt nichts vor. Das künftige Jahr werden wir nach Spanien und dem Mittelmeere gehen. Wir würden schon in diesem Jahre dorthin gegangen sein, wenn die Maschinen der „Hohenzollern" eine so lange Reise nach derjenigen, die wir eben gemacht haben, ertragen könnten.

Gerüchte gewisser Blätter hatten von einer Reise des Kaisers nach Paris erzählt, darauf spielte jetzt der Antragsteller an und ihm wurde zunächst erwidert, daß dieselben unzutreffend seien. Dann setzte er nachsinnend hinzu: Doch nach Allem, wer weiß es. Der Kaiser ist ein sehr kühner Geist und selbst das Unwahrscheinliche kann bei ihm wahr werden. Der Kaiser will den Frieden, und es giebt nichts, was er zur Erhaltung desselben nicht thun würde; wenn er der Ueberzeugung wäre, daß eine Reise nach Paris dort nicht als eine Handlung eitler Ruhmsucht oder Prahlerei betrachtet werden könnte, sondern als ein Beweis seines aufrichtigen Wunsches, in Frieden mit Frankreich zu leben, dann, seien Sie versichert, er würde nicht zögern, dorthin zu gehen."

Das französisch-englische Abkommen betr. die Schutzbezirke in Ostafrika ist nun auch und zwar in London abgeschlossen worden. Die französische Regierung willigt in die Errichtung der englischen Schutzherrschaft in Sansibar und Mascat und England willigt in Anerkennung der französischen Schutzherrschaft auf Madagaskar, welche die englischen Konsuln der Bestätigung der französischen Regierung unterwirft. Außerdem erkennt England die Grenze der Interessensphäre Frankreichs in Ostafrika in der Verlängerung der französischen Besitzungen in Algier, am Senegal und Niger an.

— Die zweite allgemeine Sitzung des internationalen medizinischen Kongresses fand am Dienstag im Cirkus Renz statt. Geheimrath Virchow begann mit einer Reihe geschäftlicher Mittheilungen. Bis jetzt hatten sich 7056 Besucher des Kongresses eingeschrieben, darunter 5561 Mitglieder, 160 Theilnehmer und 1375 Damen. Dieser große Erfolg des Kongresses ist vor allem der ungewöhnlich starken Theilnahme der Amerikaner zu danken, von denen 623 erschienen sind. Der Zahl ihrer Vertreter nach folgen Rußland mit 422, England mit 343, Frankreich mit 173 (diese Zahl erregte den lebhaftesten Beifall der Versammlung), Schweden mit 106 u. s. w. Virchow theilte ferner mit, daß Professor Dr. Bacelli eine Einladung Italiens an den Kongreß überbracht habe, die nächste Versammlung im Jahre 1893 in Rom abzuhalten. Die Versammlung beschloß einstimmig demgemäß.

Professor Dr. Bouchard Paris, hielt den ersten Vortrag über „Ansteckungskrankheiten". Die Ausführungen des Vortrages, der streng wissenschaftlich gehalten war, haben einen sehr hohen wissenschaftlichen Werth und werden voraussichtlich endlich etwas mehr Klärung in das dunkle Gebiet der Entstehung und des Wesens der Ansteckung wie der Heilung und des Schutzes gegen die sogenannten Infektions-Krankheiten bringen.

Die Abtheilungs-Sitzungen haben am Dienstag begonnen. Der Kongreß hat eine fast unerschöpfliche Fülle von wissenschaftlicher Arbeit zu erledigen. Für die 18 Abtheilungen sind mehr als 700 Vorträge angemeldet; davon behandeln eine große Anzahl Fragen, welche gegenwärtig Brennpunkte der medizinischen Forschung bilden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß viele dieser Fragen durch die Verhandlungen des Kongresses eine Klärung erfahren werden.

In einer Abtheilung bildete den Hauptgegenstand der Tagesordnung die Behandlung der Lungenschwindsucht, besonders in den Hospitälern für Schwindsüchtige. Dr. Herrmann Weber-London führte aus, daß es eine unabweisbare Pflicht des Staates und der Gemeinde sei, für die unbemittelten Lungenkranken zu sorgen. Bisher seien wegen der hohen Kosten nur dem Begüterten die Heilanstalten zugänglich gewesen. Eine eigenartige Behandlung der Schwindsüchtigen in eigens dazu eingerichteten Anstalten sei dasjenige Mittel, das noch die meisten Aussichten gewährt, der Lungenschwindsucht in etwas wenigstens Einhalt zu thun. Die Volksheilanstalten für Lungenkranke würden doppelt wirksam sein einmal dadurch, daß sie manchem Tuberkulosen Arbeitsfähigkeit und Leben oft beträchtlich verlängern, sodann aber auch dadurch, daß sie die Gefahr der Verbreitung der Tuberkulose innerhalb der Familie der Kranken wesentlich vermindern, wenn diese zeitweilig aus dem Familienkreise entfernt sind und in den Anstalten obenein lernen, was sie thun müssen, um ihre tägliche Umgebung nicht zu gefährden. Dr. Dettweiler in Falkenstein, der älteste Vertreter der Schwindsuchtsbehandlung in geschlossenen Heilanstalten, betonte eindringlich, daß nach seinen Erfahrungen es nicht ganz dringend nothwendig sei, Orte in bestimmter Lage für Schwindsuchts-Heilstätten zu wählen, sondern daß man aller Orten geeignete Plätze dafür leicht finden könnte. Was die Lage dieser Heilstätten betrifft, so sollte die Luft in weiter Umgebung möglichst frei von Staub und Unreinigkeiten sein, der Boden trocken, die Gebäude, wo thunlich, auf südlichen und südwestlichen Abhängen, möglichst hoch über der Thalsohle und dem Flußbett und in der Nähe von Wald, besonders Tannenwald. Es sollte reichlich Gelegenheit zu körperlicher Bewegung gegeben sein, auf ebenem und steigenden Boden und auch bis zu einem gewissen Maße von Beschäftigung in offenen Arbeitshallen. Professor Leyden-Berlin bemerkt, daß bei der Behandlung der Schwindsüchtigen vorzugsweise zwei Gesichtspunkte in Betracht kommen: um die Kranken zu heilen, müssen sie in einen besseren Zustand versetzt werden, und die anderen Kranken müssen vor näherer Berührung mit denselben d. h. vor der Ansteckung mit Tuberkelbacillen geschützt werden. Die englischen Heilanstalten seien in dieser Beziehung besser eingerichtet als die unseren.

Auf dem internationalen Delegirtentag für Feuerbestattung in Berlin führte Dr. Levison aus Kopenhagen aus, daß die jetzige Art der Beerdigung immer mehr oder weniger mit Gefahren für die Lebenden verknüpft sei. Abgesehen davon, daß es immer schwerer werde, die erforderlichen umfangreichen Geläude für Beerdigungsplätze zu erwerben, sei es auch ohne allen Zweifel, daß durch die Verwesung der Leichen sehr oft eine Verschlechterung des Grundwassers herbeigeführt werde. Der Redner gab eine Reihe von Beispielen, welche zeigten, wie verderblich eine solche Grundwasserverschlechterung wirken könne und kam zu dem Schluß, daß alle diese Gefahren nachhaltig nur durch die Einführung der Leichenverbrennung beseitigt werden können.

Dr. med. Robert Newman-New-York führte noch an, daß man in den letzten 20 Jahren in New-York 67172 Personen auf dem Armenkirchhof begraben habe, eine Zahl, welche deutlich zeige, daß man schließlich kaum noch geeignetes Land für solche Massenbestattungen werde finden können. Der Redner schilderte sodann die Erleichterungen, die der Leichentransport in Amerika genieße, wo die Lösung eines Personenbillets genügt und die Leichen wie gewöhnliche Gepäckstücke behandelt werden. Die Desinfektionsmaßregeln sind in Amerika unentgeltlich. Gestattet ist die Leichenverbrennung in allen nordamerikanischen Staaten.

Berlin, 6. August.

— Der Kaiser ist mit den englischen Prinzen am Mittwoch in Castney (einem Hauptplatz der englischen Marine) eingetroffen und von dem Kommandeur der Truppendivision von Portsmouth und einem glänzenden Gefolge empfangen worden. Erzherzog Stephan und andere Offiziere des österreichischen Geschwaders waren auch anwesend. Nach dem Empfang und dem Ausmarsch der Ehrenwache speisten die Herrschaften beim Herzoge von Edinburgh.

— Der Kaiser ließ am Montag, dem 20jährigen Gedenktage der Schlacht bei Weißenburg, auf den Sarg Kaiser Friedrich's, des dahingeschiedenen Siegers in dieser Schlacht, in der Friedenskirche zu Potsdam einen prachtvollen Kranz mit weißer Atlasschleife niederlegen.

— Die deutsche Kolonie in St. Petersburg hat die Absicht, dem Kaiser Wilhelm bei seiner Ankunft in der russischen Hauptstadt ein Album mit Aquarellen zu überreichen, welche die bedeutendsten Sehenswürdigkeiten St. Petersburgs darstellen.

— Unter den deutschen Gärtnern werden gegenwärtig Unterschriften für eine Eingabe an den Reichstag gesammelt, worin die Bitte ausgesprochen wird, in den die Ausnahmen der Sonntagsruhe festsetzenden § 105 c Absatz 5 des neuen Gewerbeordnungs-Gesetzentwurfs auch die Gärtnereibetriebe und Blumenhandlungen mit aufzunehmen. In der beigegebenen Begründung wird näher dargelegt, daß grade die etwa 60 Sonn- und Festtage des Jahres für die Gärtner und Blumenladenbesitzer eine Haupteinnahmequelle bilden, worauf sie schlechterdings nicht verzichten können.

— Ein deutscher Bäckertag hat diesen Mittwoch in Bremen begonnen. Aus diesem Anlaß wurde auch auf der Nordwestdeutschen Ausstellung eine Bäckereiausstellung durch den Senator Stadtländer feierlich eröffnet.

— Die überseeische Auswanderung aus dem deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam betrug im Juni 1890 6407 und in der Zeit vom Anfang Januar bis Ende Juni 1890 49 084 Personen; von letzteren kamen die meisten Auswanderer wieder aus den Ostprovinzen, nämlich aus Posen 7458, Pommern 6045, Westpreußen 5873.

— Ausgewiesen aus Friedrichshagen ist in Folge einer Verfügung des Regierungspräsidenten von Potsdam der Buchbinder Janiczewski mit der Weisung, zur Vermeidung einer zehntägigen Haft Potsdam binnen 8 Tagen zu verlassen. In etwa 30 anderen in der Zustellung aufgeführten Vororten Berlins, Rixdorf, Steglitz, Rummelsburg, Pankow 2c. ist dem Ausgewiesenen gleichzeitig ebenfalls der Aufenthalt versagt worden. Janiczewsky war bekanntlich der sozialdemokratische Gegenkandidat Professor Virchows in Berlin bei den letzten Reichstagswahlen.

— Im Oberschlesischen Anzeiger wird festgestellt, daß in den letzten acht Tagen über Wyssoky-Brzig bei Myslowitz 500 Menschen mit Mehl aus Oesterreich über die Grenze gekommen sind. Hat nur Jeder 3 Kilo eingebracht, so sind 15000 Kilo Mehl eingeführt worden. Das giebt zu denken!

England. Von der Besatzung des Panzerschiffes „Bellerophon", das zu dem in Newport liegenden britischen Geschwader in nordamerikanischen Gewässern gehört, desertirten dieser Tage 24 Matrosen. Schiffsboote verfolgten die Flüchtlinge, welche nach einigem Widerstande überwältigt wurden. Hierbei wurde ein Matrose erschossen, ein anderer niedergehauen.

Es hat sich jetzt herausgestellt, daß die Londoner „Times" Nachricht von Maßregeln der russischen Regierung gegen die Israeliten einem Brief entnommen war, der an ein hervorragendes Mitglied der jüdischen Gemeinde in London gerichtet wurde. Auf eine erste Anfrage im Parlament bezüglich der Richtigkeit, äußerte der Regierungsvertreter, Minister Fergousson, daß auf diplomatischem Wege nichts darüber zur Kenntniß gebracht sei. In der Parlamentssitzung an diesem Mittwoch kam die Sache aufs Neue zur Sprache. Herr Fergousson sprach sich jetzt, dem Drahtbericht des „W. T. B." zufolge, in einer Weise aus, die zwar auch noch keine volle Bestätigung der Zeitungsmeldung ist, derselben aber gerade nicht widerspricht. Der Unterstaatssekretär meinte, die Maßregeln gegen die Israeliten in Rußland wären, wenn die Regierung darüber richtig berichtet sei, tief zu beklagen. Eine Einmischung der englischen Regierung freilich, setzte er hinzu, müßte als nicht zulässig erscheinen, da nur die inneren Angelegenheiten Rußlands von der Verfügung berührt würden.

Ein Gardist Namens Bennett hat als Posten um Mitternacht vor der Wellington-Kaserne in London einen Civilisten ohne Grund erschossen. In der Untersuchung behauptete der Verhaftete vom ganzen Vorfall nichts zu wissen. Der Mann soll in jüngster Zeit unzurechnungsfähig gewesen sein.

Frankreich. Auf einem Torpedoboot im Hafen von Toulon explodirte am Mittwoch schon wieder ein Dampfcylinder, wodurch zwei Heizer Verwundungen erlitten.

Französische Blätter rügen aus Anlaß dieses Unfalls neuerdings auf das Schärfste die Mangelhaftigkeit der Maschinen und die geringe Schulung der Bedienungsmannschaften der Kriegsmarine.

Das Pariser Appellgericht hat nun das Urtheil erster Instanz gegen die russischen Nihilisten Lavreynius, Katschinzew und Lewoff bestätigt.

Bulgarien. Die russische Regierung hat durch den deutschen Generalkonsul in Sofia auf Grund der Verträge Freilassung des im Prozeß Panitza verurtheilten Kalobkow in seiner Eigenschaft als russischer Unterthan gefordert. Die bulgarische Regierung will diesem Verlangen Folge geben.

China. Die Unvernunft in China ist noch sehr groß, das abergläubische Volk sperrt sich gegen Neuerungen, wie z. B. die Eisenbahn. Eine aus Soldaten und Bauern bestehende Menge zerstörte die nun von Shanghai nach Lutai führende Eisenbahn unter dem Vorwande, daß dieselbe die letzten verheerenden Ueberschwemmungen verursacht habe. Die chinesischen Behörden sind diesen Ausschreitungen gegenüber unthätig geblieben.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. August 1890.

— Der Landwirthschaftsminister Frhr. v. Lucius hat sich wieder nach Berlin zurück begeben.

— Die Regiments- und Brigade-Uebungen der zur 35. Kavalleriebrigade gehörenden Regimenter, Ulanenregiment von Schmidt und Kürassierregiment Herzog von Württemberg, finden bei Thorn vom 18. bis 31 August statt.

— Der Gewerbeverein hielt gestern Abend im „Tivoli" unter dem Vorsitze des Herrn Mühlenbesitzers Rosanowski, der für den auf längere Zeit verreisten Herrn Rechtsanwalt Kabilinski eingetreten war, eine Sitzung ab. Zunächst verlas der Vorsitzende ein Schreiben des Kuratoriums der hiesigen Sparkasse, mit welchem ein im Auftrage des Kuratoriums der Pfennigsparkasse zu Königsberg verfaßtes Schriftchen über das Sparen zur Kenntnißnahme übersandt wird. Das Preisschriftchen ist eine Gratisgabe des Vorstandes des Verbandes kommunaler Sparkassen der Provinzen Ost- und Westpreußen; es behandelt in gemeinverständlicher Weise und in volksthümlichem Tone das Sparen überhaupt und im besondern noch die auch in unserem Vereine gepflegte Pfennigsparkasse. Es führt den Titel: „Ein Brief an meine Freunde vom Maurergesellen Traugott Sparer" und trägt als Motto das Sprüchwort: „Spare was, so hast Du was", und den Vers:

„Den Pfennig mußt Du ehren,
Gieb unnütz ihn nie aus,
Dann wird er sich bewähren,
Es wird ein Thaler d'raus."

Nachdem die Versammlung durch Vorlesen Kenntniß von dem Inhalt des Schriftchens genommen hatte, wurde beschlossen, 1000 Exemplare davon zu erbitten, um sie durch die Schulen und die Verkaufsstellen der Sparmarken vertheilen zu lassen. Zum Schluß wurde beschlossen, das Sommerfest in üblicher Weise am 24. d. Mts. im „Tivoli" zu feiern. In den Vergnügungsausschuß wurden die Herren A. Domke, Kröhn, Ladwig, Nach und R. Scheffler gewählt. An die Vereinssitzung schloß sich eine Vorstandssitzung, in welcher zwei neue Mitglieder aufgenommen wurden.

— Bei dem Königsschießen der hiesigen Schützengilde wurden auf die Festscheibe 270 Schüsse abgegeben, darunter 78 Spiegelschüsse. Die Königswürde wurde mit 33 Ringen, die Ritterwürde mit je 31 Ringen errungen. Die von Herrn Rechtsanwalt Obuch für den besten auswärtigen Schützen gestiftete Medaille errang Herr Lange-Culm mit 29 Ringen, die für den besten hiesigen Schützen Herr Hausfelder mit 31, 32 und 33 Ringen.

— Die Regierungs-Sekretariats-Assistenten Buchholz und Plath sind zu Regierungs-Sekretären und die Regierungs-Supernumerare Busch und Ritter zu Sekretariats-Assistenten ernannt worden.

— Dem Sanitätsrath Dr. Kramarkiewicz in Posen ist aus Anlaß seines fünfzigjährigen Berufsjubiläums der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

— Dem Postmeister Weigt in Lautenburg ist aus Anlaß seines Scheidens aus dem Postdienste der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

— Dem Amtsgerichtsrath a. D. Hellwig zu Pinne ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse und dem Seelootsen Rasch in Neufahrwasser das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— An dem in der Königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin während der Monate April, Mai und Juni abgehaltenen Kursus zur Ausbildung von Turnlehrerinnen haben das Zeugniß der Befähigung zur Ertheilung von Turnunterricht an Mädchenschulen erhalten die Lehrerinnen Julie Fischer in Königsberg, Agnes Hensel in Dt. Krone, Käthe Heyne in Insterburg, Elise Ignée in Gumbinnen, Marie König in Dt. Eylau, Christiane Mielke, Katharina Tourbié und Katharina Wilke in Danzig, Elisabeth Tiburtius in Tilsit und Marie Tourbié in Neuteich.

Kulm, 6. August. Auf eine vom hiesigen Landwirthschaftlichen Verein an den Fürsten Bismarck gesandte Adresse ist vom Fürsten folgendes Antwortschreiben eingegangen: „Der landwirthschaftliche Verein zu Kulm hat mir durch die Widmung seiner geschmackvoll ausgestatteten Adresse eine besondere Freude bereitet, und ich bitte Ew. Hochwohlgeboren, den Herren vom Verein meinen verbindlichsten Dank für diesen Ausdruck ihrer Anerkennung zu übermitteln. Ich werde, solange ich lebe, nicht aufhören, mein Interesse für die Landwirthschaft nach Kräften zu bethätigen, und wünsche Ihrer Arbeit auf diesem uns gemeinsamen Gebiete auch ferner guten Erfolg."

Kulmsee, 6. August. Am Sonntag ertranken beim Baden im hiesigen großen See der Schmiedelehrling Leopold Steineck und im See bei Kuczwally ein Arbeiter aus Heimort.

H **Rosenberg,** 6. August. Der bisherige Schwadronschef der hier garnisonirenden Kürassiere, Hr. v. Diest, welcher zum großen Generalstabe kommandirt ist, verabschiedete sich gestern von seiner Schwadron. Im Beisein eines zahlreichen Publikums fanden am Park zu Hof Rosenberg interessante Uebungen der Mannschaften zu Wasser statt, bestehend in Exercitien mit kleinen aus getränkter Segelleinwand gefertigten, zerlegbaren Booten, Wettschwimmen und Wettrudern. Hierbei dienten die Lanzen, an deren beiden Enden Eisenplatten gesteckt waren, als Ruder. Eine große Anzahl der Mannschaften entwickelte erstaunliche Geschicklichkeit und Ausdauer bei den Uebungen. Zum Schluß fand noch ein Wettlaufen in Sektionen statt. Hr. von Diest vertheilte viele Prämien als Andenken an die Sieger und spendete ihnen einen Ehrentrunk. Abends veranstaltete der Scheidende für die Schwadron im Schützenhause einen Kommers, zu dem auch eine Anzahl Bürger der Stadt geladen war.

. **Garnsee,** 6. August. Die hiesige Liedertafel beschloß gestern ihr Sommerfest am 24. d. M. in der Jammi'er Forst zu feiern.

[] **Aus der Tuchler Haide,** 6. August. Gestern Abend brannten Wohnhaus, Stall und Nebengebäude des Einsassen Pocrwardowski in Osche Abbau nieder, und viele Sachen verbrannten mit. Der günstigen Windrichtung und einigen beim Löschen behilflichen beherzten Männern ist es zu verdanken, daß die vom Feuer bereits ergriffene Scheune mit vollem Ernteeinschnitt gerettet werden konnte. Der Geschädigte ist nur gering versichert. Im vorigen Jahre hat der Aermste seinen ganzen Viehstand verloren. — In Gatzken ist schon wieder ein Knabe, der 12jährige Sohn des Käthners Manthey, beim Baden ertrunken. — Mit Ausnahme des Buchweizens und der Saatwickenfelder ist die gesammte Ernte bei uns schon eingefahren. Beim Dreschen des Roggens sieht man, daß der Körnerertrag noch weit hinter der erhofften mittelmäßigen Ernte zurückbleibt, dagegen verspricht die Sommerung im Körnerertrag befriedigender auszufallen.

ß **Tuchel,** 6. August. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall hat sich hier ereignet. Die Zöglinge der Privat-Präparandenanstalt badeten gemeinschaftlich im Glemboczeksee; die Mehrzahl der Badenden hatte schon das Wasser verlassen, da wagte es ein zurückgebliebener Zögling, die durch Pfähle für Nichtschwimmer bezeichnete Grenze zu überschreiten und vor den Augen seiner entsetzten Genossen, die ihm keine Hilfe zu leisten vermochten, versank er in die Tiefe, aus welcher ihn bald darauf ein Fischer todt heraufholte.

π **Czersk,** 6. August. Heute Mittag brach auf dem sogen. Mühlenende auf unerklärliche Weise Feuer aus, durch welches drei Wohn- und mehrere Wirthschaftsgebäude, sowie sämmtliche Erntevorräthe und verschiedene Möbel vernichtet wurden. Glücklicher Weise waren rechtzeitig mehrere Feuerspritzen nebst Rettungsmannschaften an Ort und Stelle, welche dem Feuer Einhalt thaten, sonst würde das Unglück ein unabsehbares gewesen sein, da in der Straße fast sämmtliche Gebäude aus Schurzbohlen mit Strohdächern bestehen. Die verbrannten Gebäude waren versichert, die Ernte jedoch nicht.

Pelplin, 6. August. (W. B.) Der Generalvikar des Bisthums Kulm, Herr Domkapitular Dr. Lüdtke, feierte gestern sein 25jähriges Priesterjubiläum. In der Seminarkapelle hielt der Jubilar, nachdem ihn das Domkapitel beglückwünscht hatte, das Hochamt, wozu von 18 Geistlichen ein kostbarer goldener Kelch nebst Missale gespendet war. Die Predigt hielt Herr Domherr Rosentreter. Nach dem Gottesdienst fand in der Kurie des Jubilars die Gratulation statt; Herr Pfarrer Bönig aus Konitz verlas eine Adresse des Konitzer Vincenzvereins, welcher vom Jubilar, der früher Religionslehrer am Konitzer Gymnasium war, begründet worden ist, und Herr Subregens Dr. Behrendt überreichte ein von früheren Schülern des Jubilars zusammengelegtes Kapital zur Errichtung einer „Lüdtke-Stiftung". Von einem Geistlichen wurde ein großer Kelch und zwei Meßkännchen für die in Mohrungen zu erbauende katholische Kirche, ein Lieblingswerk des Jubilars, überreicht. Später fand ein Festmahl statt, an welchem auch der Herr Bischof Dr. Redner theilnahm. Herr Dompropst Klawitter brachte den Trinkspruch auf den Papst und den Kaiser aus. Herr Pfarrer Mentzel-Danzig hob hervor, daß das katholische Leben unter den Laien vor 20 Jahren vieles zu wünschen übrig gelassen, daß es aber seitdem durch die unausgesetzten Bemühungen des Jubilars besser geworden sei. Letzterer habe die seiner Erziehung anvertrauten Gymnasiasten zum Eintritt in die katholischen Studentenvereine während ihres Universitätslebens aufgefordert, so daß im Laufe der Jahre akademisch gebildete katholische Männer hervorgegangen sind, die dem katholischen Leben neue Anregung geben; ferner habe der Jubilar sich für die Ferienkommerse der katholischen Studenten stets sehr interessirt.

Danzig, 6. August. (D. Ztg.) Bei der Legung des Denksteins an dem neuen Weichseldurchstich bei Siedlersfähre hielt der Landwirthschaftsminister Freiherr v. Lucius eine Rede, in der er seine Freude über das Zustandekommen des großen Werkes aussprach. Dasselbe werde von den betheiligten Landbewohnern mit aufrichtiger Freude begrüßt, andererseits habe aber auch die Sorge an seiner Wiege gestanden. Namentlich in den Kreisen des Handels habe man Nachtheile gefürchtet und vielleicht angenommen, daß die Interessen des Handels hierbei in einen Gegensatz zur Landeskultur gestellt worden seien. Er könne versichern, daß die Staatsregierung nach langen schwierigen Berathungen und Abwägung aller in Frage kommenden Interessen erst zu dem Entschluß gekommen sei, die Ausführung des neuen Stromregulirungswerkes in die Hand zu nehmen. Sie sei dabei der festen Zuversicht, daß das Werk dazu dienen werde, sowohl die entsetzlichen Verheerungen, von welchen die Niederungen der unteren Weichsel bisher heimgesucht wurden, abzuwenden oder wenigstens zu mildern, wie die Gefahren für die bedrohten Niederungen künftig einzuschränken. Aber er könne auch versichern, daß nicht nur die Staatsregierung, sondern auch der Kaiser persönlich an diesem Werke den lebhaftesten Antheil nehme. Wiederholt habe der Kaiser sich die Pläne vorlegen lassen und dieselben mit Sachverständigen eingehend besprochen. Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser.

Auf dem Heumarkte brach gestern in einer Schaubude Feuer aus. Zwei angetrunkene Herren kamen mit dem Budenbesitzer in Streit, und einer derselben schlug mit dem Stock um sich und traf eine Petroleumlampe, welche sofort explodirte und die Teppiche am Eingange in Brand setzte. Unter den vielen Zuschauern entstand eine große Panik, alles stob auseinander, bis sich endlich einige beherzte Leute fanden, welche die brennenden Teppiche und Möbel aus der Bude rissen und auf das Pflaster warfen, wo der Brand leicht gelöscht werden konnte.

Pr. Holland, 6. August. In der vorigen Nacht kam in der Dampfschneidemühle des Zimmermeisters Herrn George Feuer aus, welches das ganze Sägewerk und eine Anzahl Dielen vernichtete.

Allenstein, 5. August. Am 1. d. Mts. brannte fast die Hälfte der Ortschaft Neu-Bartelsdorf nieder. 53 Gebäude, darunter 15 Wohnhäuser, wurden ein Raub der Flammen. 26 Familien sind obdachlos und haben zum Theil nicht einmal die allernothwendigste Bekleidung retten können. Sie stehen ohne Unterhalt da, weil die ganze Ernte mitverbrannt ist.

Königsberg, 6. August. Der Großherzog von Hessen traf heute auf der Reise zu den großen Kaisermanövern in Rußland von Berlin auf dem Ostbahnhofe ein, stieg im Wartesaal 1. Klasse ab, und setzte dann die Reise nach Petersburg fort. Auf dem Bahnhofe war der Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 43 anwesend.

Aus Ostpreußen, 6. August. Die aus den Landgestüten Insterburg und Gudwallen ausgemusterten 13 Hengste wurden gestern in Insterburg versteigert. Der niedrigste Preis betrug 205, der höchste 1710 Mk.

Eine grauenhafte Mordgeschichte wird demnächst das Schwurgericht in Bartenstein beschäftigen. Vor zehn Jahren wurde in dem Lauterhagener Walde eine vollständig entkleidete unbekannte männliche Leiche gefunden. Viele blaue Flecken am Halse zeigten, daß der Mann erwürgt worden war, was denn auch durch die Sektion bestätigt wurde. Trotz aller Nachforschungen der Polizeibehörden blieb die That unaufgeklärt. Kaum hatten sich die aufgeregten Gemüther über diesen Mord beruhigt, da fanden Torfstreicher in demselben Walde, ziemlich an derselben Stelle, abermals zwei unbekannte Leichen, eine männliche und eine weibliche, dicht aneinander liegend und wieder vollständig nackt. Auch hier ergab die Sektion Mord durch Erdrosselung. Die Ermordeten sollen, wie damals allgemein gesagt wurde, Eheleute aus Schlesien gewesen sein, die öfters die Gegend bereisten, um Leinwand, Tischgedecke, Handtücher zc. zu verkaufen. Trotz der energischsten Nachforschungen — es war sogar ein tüchtiger Geheimpolizist aus Berlin hier thätig — wurde der Mörder nicht entdeckt. Noch waren diese drei schrecklichen Mordthaten in aller Gedächtniß, als die abermalige Auffindung einer männlichen Leiche eine Strecke hinter dem genannten Walde in der zu Roggenhausen gehörigen Forst neues Entsetzen hervorrief. Der Ermordete, ebenfalls erdrosselt, wurde als der Ackerbürger Bahr aus Heilsberg erkannt. Die Leiche war wieder vollständig entkleidet, nur fehlten diesmal die Kleidungsstücke nicht, sondern lagen einige Schritte von der Leiche entfernt. Auch diesmal gelang es nicht, den Mörder zu ermitteln. Die Angst und Aufregung war damals so groß, daß Niemand es wagte, Abends allein und ohne Waffen auf der Chaussee zu wandern. Personen, welche oft von Bartenstein nach Heilsberg reisen mußten, hatten sich zum Schutze vor etwaigen räuberischen Ueberfällen mit guten Revolvern versehen. Nun scheint endlich Licht in die dunkle Mordgeschichte gekommen zu sein. Als Mörder soll ein damals etwa 17jähriger Junge, welcher zu jener Zeit in der Lauterhagener Gegend als Knecht gedient hat, entdeckt worden sein. Dieser Mordbube, jetzt in Berlin verheirathet, hat unlängst in einer Krankheit im Fieberwahn von diesen Mordthaten geredet, später auch auf energisches Vorhalten seiner Ehefrau dieser das Geständniß abgelegt, daß er die Morde begangen habe. Die Frau, welche das Gewicht dieses furchtbaren Geständnisses nicht zu ertragen vermochte, hat der Behörde in Berlin davon Mittheilung gemacht. Seitens der dortigen Staatsanwaltschaft sind das Amtsgericht in Heilsberg und auch die Staatsanwaltschaft in Bartenstein von dem schrecklichen Geständniß des Mörders in Kenntniß gesetzt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Posen, 6. August. In dem Reichstagswahlkreise Schroda-Schrimm ist für die am 8. d. M. stattfindende Wahl von der deutsch-freisinnigen Partei der Landtags-Abgeordnete Landgerichtsrath Kolisch-Lissa als Kandidat aufgestellt worden. Kandidat der Konservativen ist der Rittergutsbesitzer Graßmann-Koninko.

Als polnischer Kandidat für die am 13. d. Mts. stattfindende Wahl eines Landtagsabgeordneten für den Wahlkreis Samter-Birnbaum-Schwerin ist Graf Stephan Kwilecki-Dobrojewo aufgestellt worden.

In Krotoschin beabsichtigt man, im nächsten Jahre eine Gewerbeausstellung zu veranstalten.

Nach einem im Jahre 1884 versandten Rundschreiben sollte in Posen ein jüdisches Seminar errichtet werden. Im folgenden Jahre spendete der Kaufmann Moritz Rohr zu Breslau aus Anlaß des auf Lang-Guhle bei Bojanowo erfolgten Ablebens seines Vaters den — später noch auf das Doppelte erhöhten — Betrag von 300 000 Mk. für das Seminar, jedoch unter der Bedingung, daß dasselbe in Bojanowo errichtet werde. Die Regierung in Posen genehmigte auch die eingereichten Statuten, dieselben wurden jedoch in oberster Instanz nicht bestätigt. Vor etwa 1½ Jahren wurden die Statuten abermals mit verschiedenen Aenderungen der Regierung eingereicht, vor einigen Wochen aber wurden die Statuten wiederum höheren Orts zurückgewiesen und nun hat man von dem Plane der Errichtung eines Seminars gänzlich Abstand genommen.

Von einem beklagenswerthen Unglück ist die Familie des Fabrikbesitzers und Reichstagsabgeordneten Cegielski in Posen betroffen worden. Der älteste Sohn, ein Knabe von 14 Jahren, welcher während der Ferien bei seinem Verwandten, dem Rittergutsbesitzer v. Moszczenski in Wiatrowo, im Kreise Wongrowitz, weilte, ist gestern bei einem Ritt, den er in den dortigen See unternahm, vom Pferde abgeglitten und ertrunken.

Das Rittergut Birkhausen bei Bromberg ist von Herrn Forst-Assessor Stellbaum an Herrn Fähndrich aus Xiondzno für 130 000 Mark verkauft worden.

Schulitz, 6. August. Im Juni d. J. wurden dem Postboten M. aus Brahnau auf seinem Amtswege im Gasthaus zu Salvin über 600 Mark gestohlen. Gestern ist es dem hiesigen Gendarm gelungen, den Langfinger in Mittelwalde abzufassen. Es ist ein Arbeiter B. aus Feyerland, welcher nach anfänglichem Leugnen die That eingestand. B. hat sich während der ganzen Zeit arbeitslos umhergetrieben und dabei in den Gasthäusern tüchtig Geld ausgegeben.

Schneidemühl, 6. August. Die Nachricht, daß in der Nähe des hiesigen Bahnhofes ein Versuch zur Befreiung des russischen Sozialisten Slawinski unternommen worden sei, wird heute als erdichtet bezeichnet. Der hiesigen Polizei ist von dem berichteten Vorfall nichts bekannt. Slawinski ist übrigens bereits an der polnischen Grenze russischen Beamten übergeben worden.

Verschiedenes.

— [Die Cholera] haust in einigen Provinzen vermuthlich stärker als die spanischen Behörden zugeben. Die Regierung in Lissabon hat eine große Menge Militär an die spanische Grenze geschickt, um die Abwehrmaßregeln zu verstärken.

In Mekka sind letzten Sonnabend englischen Meldungen zufolge fast 500 Personen an der Cholera gestorben. Ein halbes Bataillon egyptischer Soldaten ist nach El Torr gesandt, um den Hafen abzusperren und die Landung von Pilgern zu verhindern.

— Der bekannte Lehrer der Augenheilkunde, Geheime Medizinalrath Professor Dr. Gräfe in Halle, ist schwer erkrankt.

— [Groß-Feuer.] Ueber den bereits telegraphisch gemeldeten Brand des auf der Dominsel bei Glogau gelegenen großen Schuppens mit Pontonfahrzeugen und der Montirungskammer des Pionier-Bataillons Nr. 5 tragen wir noch Folgendes nach: Die rasch alarmirten Feuerkommandos der Truppentheile Glogaus rückten im Laufschritt nach der Brandstelle ab, wo auch bald die Feuerspritzen erschienen. Die Pioniere suchten wenigstens die Pontonfahrzeuge zu retten, da an Rettung der Montirungsgegenstände bei der rasenden Schnelligkeit, mit welcher das Feuer um sich griff, nicht zu denken war. Die thurmhoch gehenden Feuersäulen, welche die altehrwürdige Domkirche grell beleuchteten, verbreiteten eine Hitze, daß auch das Dach eines in der Nähe stehenden Getreidespeichers des Proviantmagazins zu brennen anfing und zwei Artillerieschuppen in große Gefahr geriethen. Der Pionierschuppen mit der Montirungskammer brannte vollständig nieder. Der Schaden soll sich auf mehr als 200 000 Mark belaufen. Wie es heißt, sind die neuen Uniformen, welche die Pioniere bei der Kaiserparade tragen sollten, sämmtlich mitverbrannt. Ueber die Ursache des Brandes ist etwas Genaues bisher nicht ermittelt worden.

— Der zweite Renntag des 7. deutschen Radfahrerbundes in München verlief in sportlicher Beziehung ebenfalls glänzend. Der Mann des Tages war Herr August Lehr-Frankfurt, der in jedem der fünf Rennen, die er mitmachte, siegte, drei Meisterschaften und den Prinz-Regentenpreis davon trug.

— [Hinrichtung.] Der Schornsteinfegermeister Karl Sprenz aus Wusterhausen an der Dosse, welcher den Schornsteinfegermeister Kühne ermordet hatte, wurde am Mittwoch früh durch den Scharfrichter Reindel in Neu-Ruppin hingerichtet.

— Der schon vor längerer Zeit zum Tode verurtheilte Mörder Kemmler ist nun auch diesen Mittwoch im Gefängniß von Auburn, (New-York) durch Elektrizität hingerichtet worden. Seine Berufung gegen diese Hinrichtungsart ist also erfolglos gewesen.

— Aus Athen kommt die Nachricht von einem furchtbaren Brande, deren Schauplatz der seit mehr als zwei Jahrtausenden berühmte Berg Athos war. Der größte Theil der prachtvollen uralten Waldungen, welche diesen Berg bedeckten, ist in Flammen aufgegangen. Der Schaden beträgt 5 Millionen Franken. Zwanzig Mönche haben in dem brennenden Walde, in dem sie als Einsiedler lebten, ihren Tod gefunden.

— In den Weinbergen östlich von Epernay in Frankreich ist die Reblaus aufgetreten. Trotz der sofort getroffenen Schutzmaßregeln ist die Aufregung in der bisher von dieser Plage verschont gebliebenen Champagne sehr groß.

— Ein Personenzug von Wien nach Eger ist der Nacht zum Mittwoch in der Nähe von Pilsen entgleist. Die Maschine und elf Waggons stürzten vom 17 Meter hohen Damm herab und wurden stark beschädigt. Von den Reisenden sind zwei getödtet und dreißig verwundet. Ferner hat der Heizer seinen Tod gefunden und der Lokomotivführer schwere Verletzungen erlitten. Das Unglück ist durch Unterwaschung einer gewölbten Stelle des Bahnkörpers in Folge eines Wolkenbruchs verursacht worden.

Auch in Tirol entgleiste am Sonntag ein von Innsbruck abgegangener Personenzug der Arlbergbahn bei der Station Völs. Der Zug bestand aus 14 Wagen. Hinter dem fünften Wagen riß die Kuppelung, und die folgenden drei Wagen stürzten über die Böschung in der Weise, daß die ersten zwei in der Richtung des Flußlaufes, die Thüren nach aufwärts, in's Flußbett zu liegen kamen, während der dritte Wagen quer in den Inn fiel. Die Querstellung dieses Wagens hatten den ganzen übrigen Zug aufgehalten. Von den Insassen des letzten Theiles des Zuges kamen fast alle unverletzt davon. Die Insassen jener drei Wagen, welche in den Inn fielen, wurden zwar gerettet, sind aber alle mehr oder minder verletzt. Die Schienen und Schwellen sind herausgerissen, die ersteren wie Kartenblätter umgebogen. Der Damm scheint sich gesenkt zu haben.

Neuestes. (T. D.)

Castney, 7. August. Nach dem gestrigen Mahle wohnte der Kaiser mit den englischen Prinzen den eine neue Angriffsmethode veranschaulichenden Manövern verschiedener Truppentheile bei; er drückte wiederholt seine Befriedigung über die Leistungen der Truppen aus. Nach dem Vorbeimarsch derselben, kehrte der Kaiser nach Schloß Osborne zurück, wo Abends Familientafel stattfand.

*** London, 7. August. Die Artilleriemannschaften der Garnison Exeter zerschnitten alle Pferdegeschirre und verhinderten so die angesetzte Parade.**

London, 7. August. Beim gestrigen Ministermahle im Rathhause erklärte Ministerpräsident Salisbury, die Lage in Europa sei durchweg friedlich, das englisch-deutsche Abkommen beseitigte gefährliche Streitpunkte. Aegypten mache stetige Fortschritte, könne aber die britische Verwaltung noch nicht entbehren.

*** London, 7. August. Der Oberbürgermeister der City will eine Volksversammlung gegen die Judenhetze in Rußland einberufen.**

Petersburg, 7. August. Die norddeutsche Telegraphen-Agentur erfährt aus amtlicher Quelle, daß keinerlei bedrückende Maßregeln Seitens der russischen Regierung gegen die Juden beabsichtigt, noch viel weniger getroffen seien.

*** Hamburg, 7. August. Ein wegen Sittenvergehens verfolgter Kapitän versuchte sein Pulverschiff in die Luft zu sprengen. Durch rechtzeitige Verhaftung wurde er daran verhindert.**

*** Newyork, 7. August. Die elektrische Hinrichtung des Mörders Kemmler war ein vollständiger Mißerfolg. Das Leben dauerte noch eine Viertelstunde nach dem ersten Schlage und trotz wiederholter Schläge fort.**

Buenos-Ayres, 7. August. Die Kammern der amerikanischen Republik nahmen den Rücktritt des Präsidenten Celman an. Pellegrino ist zum Präsidenten gewählt. Die Wahl wird überall günstig aufgenommen.

*** Berlin, 7. August. In Südwestafrika wollen mehrere deutsche Viehzüchter Ansiedlungversuche machen.**

Wetteransage. Voraussichtliche Witterung für die Ostprovinzen: Am 8. August: Meist trübes, etwas kühleres Wetter mit Regenfällen und Gewittern.

Am 9. August: Wechselnd bewölktes, etwas wärmeres Wetter; zuerst Regen, später trocken.

— Für die durch Brand geschädigten Arbeiter-Familien in Okonin sind bei uns eingegangen: Böhlke und Riese 5 Mark.

Die Expedition.

Berlin, 7. August. (T. Dep.) Russische Rubel 241,25.

Danzig, 7. August. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.)
Weizen: loco unverändert, 30 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inländisch Mark —, hellbunt inländisch Mark 90—94, hochbunt inländisch — Mark, Termin Sept.-Okt. 126pfd. zum Trans. Mk. 142—150, per April-Mai 126pfd. z. Trans. Mk. 144.
Roggen: loco fest, inländischer Mk. 144—150, russischer und poln. zum Trans. Mk. 107—109, per Sept.-Okt. 120pfd. zum Transit Mark 100,50 per April-Mai 120pfd. zum Transit Mk. —.
Gerste: loco inl. Mk. 140—150. Rübsen: loco inländisch. Mk. —. Hafer: loco inl. Mk. —. Erbsen: loco inl. Mk. —.
Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 58,50, nichtkontingent. Mk. 38,00.

Königsberg, 7. August 1890. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Comm.-Geschäft): Anziehend, ohne, per 10000 Liter % loco konting. Mk. 59,50 Brief, unkonting. Mk. 39,50 Brief, per August konting. Mk. —,— Geld, unkonting. Mk. —,— Geld.
Rübsen: flau, 205 Mk. bezahlt.

Königsberg, 6. August. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländisch, Mark pro 1000 Kilo.
Weizen (Sgr. pro 85 Pfd.) unverändert.
Roggen (Sgr. pro 80 Pfd. höher 107pfd. 134 (53½ Sgr.), 113-4pfd. 137½ (55 Sgr.), 115pfd. 141 (56½ Sgr.), 116-7pfd. 141½ (56½ Sgr.), 117pfd. 144 (57½ Sgr.), 117-8pfd. 144½ (57¾ Sgr.), 120pfd. 148 (59¼ Sgr.), und 147½ (59 Sgr.), 121pfd. 148 (59¼ Sgr.), 121-2pfd. 149½ (59¾ Sgr.), 122pfd. 150 (60 Sgr.), 122-3pfd. 150½ (60¼ Sgr.), 123pfd. 151 (60½ Sgr.), 123-4pfd. 152½ (61 Sgr.), 124pfd. 152 (60¾ Sgr.), 125pfd. 153 (61 Sgr.), 127-8pfd. 156½ (62½ Sgr.).
Gerste niedriger.
Hafer (Sgr. pro 50 Pfund) unverändert.
Rübsen (Sgr. pro 72 Pfund) flau, 205 (73¾ Sgr.)

Posen, 6. August. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 58,80, do. loco ohne Faß (70er) 38,80. Höher.

Magdeburg, 6. August. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl von 92% —,—, Kornzucker excl., 88% Rendement 18,00, Nachprodukte excl. 75% Rendement 15,50.

Heute starb nach langem und schwerem Leiden unser innig geliebter Gatte und Vater, der Königliche Steueraufseher (4459)
Gustav Abrahams.
Dies statt besonderer Anzeige.
Culmsee, den 6. August 1890.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 9. August, Nachmittags 5 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Sitzung der Stadtverordneten Dienstag, den 12. August 1890, Nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung:

A. Mittheilungen betr. 1. Revision der Kämmerei-Kasse ultimo Juni; 2. Sicherungsarbeiten am Fährberge; 3. Futtermauer am Trinke-Kanal; 4. Moschall'sches Kasernement; 5. Prozeß betreffend die Ossa-Schleuse; 6. Kloakenabfuhr 1890.

B. Anträge betreffend: 1. Kreisabgaben 1890/91; 2. Verpachtung von Schuhmacherstraße 9; 3. Ortsstatut, die Quartierleistung betreffend; 4. Bauplatz für d. Garnison-Hilfslazareth; 5. Bauplatz für das Kavallerie-Kasernement; 6. Ankauf einer Parzelle vom evangelischen Hospital; 7. Entwässerung des Feldmarkterrains; 8. Regulirung der Unterthornerstr. am Domke'schen Grundstück; 9. Verkauf von Werthpapieren; 10. Entpfändung von Hausschwatten.

C. Geheime Sitzung.

Zur Sitzung ladet ergebenst ein
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Schleiff. (5454)

Bekanntmachung.

Der Bedarf an Vorspann zur Anfuhr von Lebensmitteln, Fourage und Bivaksbedürfnissen für die Truppen der 36. Division aus den während der Herbstübungen 1890 einzurichtenden Magazinen Pr. Stargard, Hoch-Stüblau, Bobau, Skurz, Osche, Hardenberg und Czerwinsk, bezw. von Brod und Fourage aus der Verabreichungsstelle in Dt. Eylau während des Regiments- und Brigade-Exerzierens der 72. Infanterie-Brigade nach den Kantonnementsquartieren und Bivaksplätzen soll im Wege der öffentlichen Submission mit eventl. darauf folgender Lizitation verdungen werden.

Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Manövervorspann" vor dem am 13. August d. Js., Vormittags 10 Uhr, im Büreau der unterzeichneten Intendantur — Langgarten 47 — stattfindenden bezüglichen Termin abzugeben oder dorthin einzusenden. (5438)

Ebendaselbst liegen auch die Bedingungen aus, die vor Abgabe des Gebots entweder eigenhändig zu unterschreiben sind, oder auf welche in dem Angebot ausdrücklich Bezug genommen sein muß. Auch werden die Bedingungen gegen Kopialien-Vergütung übersandt.

Danzig, den 4. August 1890.
Königliche Intendantur der 36. Division.

Es sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden: die Pflasterung der Laderampen auf den Bahnhöfen Schönsee in Größe von 1163,3 qm und Briesen in Größe 4043,3 qm, sowie die Lieferung der dazu erforderlichen Pflaster- und Bordsteine. Die Bedingungen können während der Dienststunden in unsern Geschäftsräumen eingesehen, auch gegen kostenfreie Einsendung von 75 Pf. für die einzelne oder 1,50 Mk. für die gesammte Leistung von uns bezogen werden. Verdingungstermin **am 16. August d. Js.**, Vormittags 11 Uhr. Zuschlagsfrist 3 Wochen. **Thorn.** Königl. Eisenbahn-Betriebsamt

---

Zwangsversteigerung.

Der auf den **21. Juli cr.**, Vormittags 10 Uhr, bestimmte Termin zu der im Wege der Zwangsvollstreckung erfolgenden Versteigerung des im Grundbuche von Omulle, Kr. Löbau, Bd. I, Blatt 17, auf den Namen des Gutsbesitzers Ferdinand Temme in Vorwerk Wangerau bei Graudenz eingetragenen, in Omulle, Kr. Löbau, belegenen Grundstückes wird hierdurch **aufgehoben.** Zugleich wird ein **neuer Termin** zur Versteigerung des genannten Grundstückes auf (2745)

den 1. September 1890,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 22, bestimmt.

Das Grundstück ist mit 497,50 Thlr. Reinertrag u. einer Fläche von 261,54,20 Hektar zur Grundsteuer, mit 705 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 2. September 1890,
Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.
Löbau, den 5. Juli 1890.
Königliches Amtsgericht.

Feinstes Nizzaer Speise-Oel

(Provencer- oder Oliven-Oel)

von vorzüglichem Geschmack und Geruch, à Fl. 40 Pf., 65 Pf., 1,20 Mk., à Pfd. 1,20 Mk., Probefl. 15 Pf., **Gewürze, Zimmet, Vanille, Pomeranzenschaalen, Citronat, Alkermessaft** zum Rothfärben der Speisen u. Saucen, **Essigessenz**, zur Selbstbereitung von gutem u. gesundem Speise-Essig, empfiehlt **Löwen-Apotheke, Drogenhandlung** E. Rosenbohm, Herrenstr. 22.

TIVOLI.

Heute Freitag, den 8. August:

Grosses Militär-Concert

ausgeführt **von der ganzen Kapelle**
des Inf.-Rgts. Graf Schwerin unter Leitung ihres Stabshoboisten **S. Nolte.**

Das Programm enthält unter Anderm:
Ouverturen: Euryanthe von Weber. Dinorah von Meierbeer. Rienzi von Wagner. Aufforderung zum Tanz v. Weber. Potpourri aus „Der lustige Krieg" v. Strauß. Fantasie aus Meierbeer's Hugenotten, von Rosenkranz.

Waldhorn-Quartette: a) Still ruht der See, von Pfeil. b) Mein Himmel auf der Erde, von Pfeil.

Anfang 7½ Uhr. **Eintrittspreis 30 Pfg.**
(5458) **Nolte.**

Wasserdichte

Staken-Pläne

aus festem Segeltuch, mit einer starken Leine eingefaßt u. eisernen Ringen garnirt, **12 x 12 Meter** groß, halten bis zum 20. cr. stets vorräthig (1988e)

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg.

Altenburgische
Bauschule Roda
a) Bauhandw., b) Tischler
Dir. Scheerer.
(5453e)

Geschäftseröffnung.

Einem geehrten Publikum von Graudenz und Umgegend erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage

7 Nonnenstraße 7
ein Herren-Garderoben-Geschäft

errichtet habe. Hinreichende Mittel sowie die 10jährige Thätigkeit im Garderoben-Geschäft des Hrn. **Rudolf Knapp** und dem Ankauf theils derselben Waare haben mich in den Stand gesetzt, mein Lager in jeder Saison aufs Beste sortirt zu haben, und es bietet, wie bekannt, nur reelle Waare zu sehr soliden Preisen.

Bestellungen nach Maaß fertige sofort in guter Paßform in meiner Werkstatt an, und es wird stets mein größtes Bestreben sein, jeden werthen Käufer auf die reellste Weise zu bedienen und bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. (5428)

Hochachtungsvoll
Franz Wroblewski.

Für Handelsleute und Hausirer!

Gestrickte Wollwaaren: **Westen, Damenröcke, Beinkleider, Kinder-Trikots, Normal-Hemden und -Hosen** 2c. fabricirt in großartigem Maßstabe und liefert ohne Zweifel am billigsten

Otto Rothe,
Wollwaaren-Fabrik,
Fraustadt i. P.

Illustr. Preislisten gratis u. frco.

Gebeiltes und geschnittenes
Kantholz
in allen Dimensionen, ¾ und 4/4"
Schalbretter, Stamm- und Zopfbretter und -Bohlen, Birken- und Elsenbretter und -Bohlen, Zaun- und Brennschalen,
sowie (7644)
Kreissägen-Abschnitte 2c.
offerirt zu äußerst billigen Preisen
die Juliusmühle bei Fordon.

Ruthenbruststücke und Mühlenwellen
darunter **Eichen**, verkauft (5463)
O. A. Brosowski, Mühlenbauer
Groß Staerkenau bei Sommerau.

Garantirt echte
Pfälzer- und Rheinweine
in allen Preislagen
(von 75 Pfg. an per Liter), sowie
Rothweine
(von 95 Pfg. an per Liter)
flaschenreif — in Fäßchen v. 25 Ltr. an. Zuf. unt. Nachn. franco Empfangsstat.
Postproben berechnet franco!
Richard Bing, Speyer a. Rhein

Die beliebten (5443)
Sahnenkäschen
sind wieder zu haben bei
Gustav Brand.

Ein gebrauchter, gut erhaltener
Strohelevator
wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe zu richten an (5468)
C. Hammerski, Sobbowitz.

Ein Fleischbeschauer will wegen Augenleiden sein **Mikroskop** mit allem Zubehör für Fleischbeschau verkaufen. Dasselbe hat zwei Okulare, Spiegel mit Blendscheibe, bis 400 fach. Vergrößerung. Off. u. O. St. postl. Zuckau Westpr.

Sechs erste Preise.
Einzig höchste Auszeichnungen.
Inhoffen's Java
anerkannt bester und billigster Kaffee
P. H. Inhoffen, Bonn,
Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin u. Königin Friedrich.
Erste und grösste Dampf-Kaffeebrennerei in Bonn.

Preise: 88 90, 95 u. 100 Pf. pro ½ Pfd.-Packet.
Niederlagen:
Graudenz: F. Dumont, Lindner & Co. Nachflg., Julius Wernicke. (844)
Culm: Otto Peters.

Prachtvolle frische
Treibhaus-Ananas
offeriren (5465)
F. A. Gaebel Söhne.



Der freihändige (5447)
Bockverkauf
hiesiger
Rambouillet-Vollblut-Heerde
gezüchtet durch
Herrn Schäfereidirektor **Heyne,**
hat begonnen.

Schöne Exemplare zum Preise von 75—100 Mk. sind abzugeben. Bei vorheriger Anmeldung stehen Wagen auf Station Culmsee u. Fordon bereit.

Gräflich v. Alvensleben'sche Gutsverwaltung Taunhagen
bei Damerau, Kr. Culm.
Schmidt, Administrator.

Bock-Verkauf.

Die Kammwollstammheerde in Kontken per Mlecewo, Kr. Stuhm, stellt Böcke zum Verkauf für 40, 60, 80 und 100 Mark. 3 Mark Stallgeld. Zuchtrichtung: große, schwere Körper und wollreich. (5166)

Suche eine Wassermühle
mit auch ohne Land zu pachten. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5472 durch die Exped. des Ges. erb.

Für Molkereien!

Bedarfsartikel, als: Butterkisten, Käsekisten, achteckige Böden und Stäbe dazu (Rollenverpackung) Käsebretter, Kistenbretter zu Schweizerkäseverpackung 2c. liefert billigst und in bester Ausführung
A. Hildebrandt, Christburg.

Mein von Kisiner Gutsherrschaft gekauftes **Land** von circa 54 Morgen gutem Lehmboden, auf dem ein neuer Ziegelofen aufgebaut, mit Vorrath Patzen, bin ich Willens im Ganzen oder parzellenweise sehr günstig auf längere Jahre Auszahlung Altersschwäche halber zu verkaufen. Die Ziegelei steht in guter Lage an der Chaussee und der neuen Bahn.

Termin auf **Dienstag, d. 18. d. M., Vormittags 10 Uhr,** in Ottowitz bei Herrn Jahnke. (5451)
Schwandt, Zieglermeister, Ottowitz b. Damerau.

Mein Grundstück
in Friedrichsdorf (Kreis Briesen), 26 Morgen groß, beabsichtige ich aus freier Hand bei billiger Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch Kaufmann Apelius Cohn, Briesen Westpr. (5434)

Mein Grundstück

Seubersdorf im Kreise Osterode, 4 Hufen groß, durchweg guter Boden und gute Wiesen, mit guten Gebäuden, voller Ernte, lebendem und todtem Inventar, ist unter günstiger Anzahlung zu verkaufen. R. Meyke, Besitzer.

Meine beiden Grundstücke
in **Kl. Rehwalde** p. Ostrowitt, Kreis Löbau, 75 und 85 Morgen groß, nur reiner Weizenboden, mit neuen massiven Gebäuden, gutem Inventar und Viehstand, verkaufe ich sofort mit voller Ernte. Anzahlung 5000 bis 6000 Mk.
(5470) Lesinski, Besitzer.

Ein selbstst. Gut
unw. Marienburg u. Bahnh., ca. 500 Mrg. pr. (Höhe) incl. 30 Mrg. Lehmwies. durchw. Weizenbd., großart. herrschaftl. Wohnh., alt. Gart., gut. Baulichk., voll Besatz u. Einschn., bei 20000 Mk. Anz. für den 55fachen Reinertr. sof. zu verkauf. Hyp. 60000 Mk. Pfandb. Rest w. l. Zeit gest. Reelle Selbstk. erf. Näh. g. Retourm. durch von Losch, Danzig. (5474)

Haus m. Hartd. i. Kl. Tarpen z. k. ges. Off. mit Preis an Köhler, Lessen.

Hypotheken-Bank-Darlehne
auf städtische und ländliche Besitzungen vermittelt in jeder Höhe zu billigsten Bedingungen (3602)
Gustav Brand in Graudenz.

Ein Beamter wünscht **400 Mk.** gegen Zinsen und vierteljährliche Abzahlung von 25 Mk. zu leihen. Offert. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5473 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Einen tüchtigen (5449)
jungen Mann
Materialisten, der polnischen Sprache mächtig, sucht von sogleich
J. Fox, Gr. Lemkendorf Opr.

Ein Commis
welcher möglichst der polnischen Sprache mächtig ist, findet zum 1. resp. 15. Oktober a. c. in meinem Eisenkurzwaaren-Geschäft, Magazin für Haus- und Küchengeräthe Stellung. Ebenso wird
ein Lehrling
zum 1. Oktober gesucht. (5436)
Oscar Bauer, Nakel (Netze).

Ein tüchtiger Verkäufer
der auch polnisch spricht, wird für mein Herren-Garderobe-Geschäft per sofort oder später gesucht. Anmeldungen mit Gehaltsansprüchen, Photographie und Zeugnissen erbeten. (5433)
Bernhard Lippmann, Posen.

Für die **Engros-Expedition** unserer **Herren- und Knaben-Garderoben-Fabrik** suchen wir einen mit der Branche vertrauten (5441)
jungen Mann.
M. Lövinsohn & Co., Danzig.

Ein ordentlicher Käsergehilfe
mit guten Zeugnissen, sucht sofort dauernde Stellung. Off. unt. **F. W 100** an **Rudolf Mosse, Bromberg.**

Barbiergehilfen
verlangt bei gutem Gehalt von sofort oder später Jul. Neumann. (5466)

Zwei Stellmachergesellen
finden lohnende Beschäftigung bei F. Ehmann in Löbau Westpr. (5445)

Ein Uhrmachergehilfe
kann sofort eintreten bei L. Blum, Uhrmacher, Tabakstraße 11. (5462)

---

5 Tischlergesellen
auf guten Akkord finden dauernde Beschäftigung bei Ad. Klauß, Bau- u. Möbel-Tischlerei mit Dampfbetrieb, in Gollub Westpr. (5446)

Schneider
für Hosen, Westen und Röcke können sich melden bei Rudolph Knapp, Herrenstraße 14. (5420)

Suche von sofort einen älteren
Windmüllergesellen.
A. Schiefelbein, Gr. Sibsau
(5424) bei Warlubien.

Beamter gesucht.
Anfragen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 5435 an die Exp. des Ges. erbeten.

Wirthschaftsbeamte jeder Art bei 240 bis 1200 Mark Gehalt zum 1. Oktober gesucht durch das Landwirthschaftl. Stellenvermittelungsbüreau von A. Albrecht, Königsberg i/Pr., Passage 4, I Tr. r. Bed. geg. 20 Pf.-Marke

---

Ein kräftiger, ordentlicher (2460)
Arbeiter
der mit Pferden Bescheid weiß, wird zum Aufladen u. Heranfahren des Lehms zur Ziegelei gesucht Herrenstraße 7.

Zuverlässige, verheirathete (5481)
Schäfer
sucht zu Martini Dom. Wiesenburg bei Thorn.

Ein Hausmann
unverheirathet und tüchtig, findet für sofort Stellung bei (5455)
Hildebrandt & Krüger.

Suche von sofort einen **ordentlich.**
Laufburschen.
(5151) **Oscar Kauffmann**
Buch-, Kunst-, Musik.-Handlg

Suche für mein Fleischerei- und Wurst-Geschäft (5448)
einen Lehrling
Sohn anständiger Eltern.
A. Satzkewitz, Bischofswerder.

In meinem Geschäft findet von sofort
ein Lehrling
Stellung. (5456)
Salomon Eyck, Freystadt Westpr., Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-, Getreide-, Woll- u. Produkten-Geschäft.

Ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern (Pole), m. guter Schulbildung, findet in meinem Colonialwaarengeschäft, Wein- u. Cigarrenhandlung, Destillation, von sofort Stellung. W. Niedbalski, Inowrazlaw.

Stud. jur. sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als **Hauslehrer** u. dergl. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5478 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein junger Gärtner
verheirathet, ein Kind, welcher überall mit Hand anlegt, erfahren und tüchtig in allen Zweigen seines Faches, selbstthätig und fleißig, von gutem Charakter, welcher wegen Todesfall des Herrn seine mehrjährige Stelle aufgeben muß, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, auf einem Landgute oder Villa dauernde Stellung. Gefl. Off. erbeten an E. Blaschcyk, Konitz Westpr. (5477)

Suche per sofort Stellung auf einem großen Gute als (5467)
zweiter Inspektor
bei geringem Gehalt u. bescheid. Anspr. Bin 23 Jahre alt, 6 Jahre beim Fach, mit Rübenbau vertraut, der poln. Sprache mächtig, federgewandt. Gefl. Offerten unter R. 100 postlag. Pelplin erbeten.

Für eine sehr tüchtige **Meierin**, welche hier zwei Jahre gewesen, suche ich zum 1. Oktober eine Stelle. (5452)
Dampfmolkerei Briesen Westpr.

Ein junges, anständiges, gebildetes katholisches
Wirthschaftsfräulein
sucht von sofort oder 1. September Stell. zur selbstständigen Führung eines Haushaltes bei einem alleinstehenden, kathol. Herrn. Gehalt 120 Mk. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5475 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein sauberes **Aufwartemädchen** wird verlangt Oberthornerstr. 29, 1 Tr.

Eine kräftige, gesunde (5461)
Amme
sucht sofort Frau Hebeamme Alexewitz, Petersilienstraße Nr. 3.

Eine Wohnung an eine Dame oder einen Herrn zu verm. Näheres in d. Exped. d. Geselligen unt. 5425.

Wohnungen, 2 Zimm. nebst Küche, zu vermiethen Kulmerstr. Nr. 24. (5071)

Eine Wohnung v. 5 Zimmern nebst Zubehör ist zu vermiethen. J. Görtz.

In meinem Hause, Hauptgeschäftsstraße, ist ein (3620)
Geschäftslokal
in dem bis jetzt mit großem Erfolg ein Putzgeschäft betrieben, sogleich zu vermiethen. Johanna Bernstein, Konitz Wpr., Danzigerstraße.

Aufrichtiges Heirathsgesuch!

Besitzer eines flottgehenden Maler-Geschäfts in Pommern, Kr. Naugard, (taubstumm), welcher ein disponibles Vermögen von 9000 Mk. besitzt, 26 J. alt ist, evangel., herzensgut u. von angenehmem Aeußern, sucht, behufs Gründung eines eigenen Hausstandes, eine Lebensgefährtin. Damen mit mehr od. weniger Vermögen, von liebenswürdigem Charakter, denen daran gelegen ist, eine sichere Existenz und ein glückliches Familienleben zu führen, mögen ihre Adresse nebst Photographie vertrauensvoll unter Nr. 5469 in der Expedition des Geselligen niederlegen. Discretion Ehrensache.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
(Hotel zum goldenen Löwen.)
Direktion: J. Hoffmann.
Freitag, den 8. August: **Geschlossen.**
Sonnabend, den 9. August: Gastspiel des Herrn v. Hoxar: **„Die relegirten Studenten".** (5429)

Heute 2 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 183.

Graudenz, Freitag] [8. August 1890.

Westpreußisches Stutbuch für edles Halbblut

(Schluß.) von Dr. Kuhnke, Direktor. (Eingesandt.)

III. Geschäftsführung.

§ 6. Aufnahme der Stuten.

Von jeder angemeldeten Stammstute muß feststehen, daß sie keine Beimischung kalten Blutes hat und erbfehlerfrei ist. Wird ein thierärztliches Gutachten für nöthig gehalten, so hat der Besitzer der Stute die Kosten zu tragen. Ihr Vater muß bekannt sein; ist die Mutter nicht bekannt, so muß die Stute wenigstens in ihrem Exterieur den Anforderungen an eine gute Mutterstute genügen und eine tadellose Nachzucht aufzuweisen haben. Sie muß wenigstens das 3. Lebensjahr vollendet haben und überdies von einem seiner Abkunft nach bekannten Hengste gedeckt sein. Unter diesen Bedingungen darf die Eintragung in das Westpreußische Stutbuch erfolgen, für welche 10 Mark an der Kasse der Gesellschaft zu zahlen sind.

Zur Abkörung einer Stute ist nach Anhörung eines thierärztlichen Gutachtens, welches auf Kosten der Gesellschaft eingeholt wird, wenigstens Zweidrittel-Majorität des Gesammtvorstandes mit Einschluß der Stellvertreter erforderlich. Mit derselben ist die Streichung der ganzen Nachzucht dieser Stute verbunden.

§ 7. Die Ein[illegible] der Stammstuten und deren Nachzucht geschieht g[illegible] in der Weise wie im Ostpreußischen Stutbuch für edles Halbblut Trakehner Abstammung.

Zwar eingetragen, aber als dem Stutbuch in Folge ihrer Abstammung nicht angehörig bezeichnet werden solche Füllen, welche zwar von gekörten Stuten abstammen, aber von Hengsten gefallen sind, die zur Eintragung nicht berechtigen.

Ueber den Verbleib der eingetragenen Stute ist Nachweis zu führen.

§ 8. Mit 1891 beginnen die Eintragungen der Nachzucht.

§ 9. Nur dann werden Töchter eingetragener Stuten unter besonderer Nummer eingetragen, wenn sie das erste lebende Füllen gebracht haben. Für eine solche Eintragung sind 5 Mark an die Gesellschafts-Kasse zu entrichten.

§ 10. Alle eingetragenen Stuten führen Namen und die laufenden Nummern des Stutbuchs.

§ 11. Der Nachweis der Abkunft jedes Pferdes bis auf die erste Stammstute im Stutbuche darf niemals unterbrochen werden. Daher kann nach Schluß des Stutbuches keine Aufnahme weiter erfolgen, für welche dieser Nachweis unterbrochen ist.

Die Unterbrechung in nur einem Gliede schließt die ganze weitere Nachkommenschaft dieser Stammstute aus.

Gelöscht werden solche Stuten, deren Nachkommen in 5 aufeinander folgenden Jahren von ihren Besitzern nicht angemeldet worden sind.

§ 12. Jede Nachzucht von nicht als ebenbürtig anerkannten Hengsten ist von der Eintragung ausgeschlossen.

Als eintragungsberechtigte Hengste sind anzusehen:

1. alle erbfehlerfreien Vollbluthengste und ihre Nachzucht, wenn sie in einem Stammregister verzeichnet ist,
2. die in einem Königlichen Haupt- oder Landgestüte aufgestellten Hengste mit nachgewiesener väterlicher und mütterlicher Abstammung; die Nachkommenschaft von Beschälern kalten Blutes ist von der Eintragung ausgeschlossen, auch wenn sie aus diesen Gestüten ihren Ursprung herleitet,
3. diejenigen Hengste, welche von Stuten des Ostpreußischen oder Westpreußischen Stutbuchs für edles Halbblut abstammen, von dem Vorstande der Gesellschaft zur Eintragung zugelassen und von der in jenem Bezirk amtlich bestellten Körungskommission angekört worden sind. Dieselben sind in einem besonderen Hengstregister zu führen.

§ 13. Von jedem Stutbuchthiere sind anzugeben:

1. Name und Nummer im Stutbuche,
2. Geburtsjahr und Tag,
3. Größe nach Stockmaß,
4. genaue Bezeichnung der Farbe und aller Abzeichen,
5. die Abstammung, soweit es möglich ist,
6. Aufzählung der auf Schauen erworbenen Prämien.

§ 14. Den jährlich dem Geschäftsführer einzureichenden Notizen über die Nachzucht sind die Deckscheine beizufügen.

§ 15. Vom Stutbuche erscheint bis 1899 jährlich 1 Band, welcher an die Mitglieder von dem Geschäftsführer für die Hälfte des Ladenpreises abgegeben wird. Alle übrigen gedruckten oder geschriebenen Mittheilungen gehen den Mitgliedern unentgeltlich und frankirt zu; alle Zuchtregister und sonstigen Formulare werden ihnen auf Ersuchen vom Geschäftsführer umsonst geliefert.

IV. Rechte und Pflichten der Stutenbesitzer.

§ 16. Jedem Stutenbesitzer steht es frei

1. in Bezug auf eine aufgenommene Stute einen Auszug aus dem Stutbuch zu verlangen, wofür er 50 Pfg. Schreibgebühren zu entrichten hat,
2. seiner Stute und deren eingetragenen Nachkommen das Zeichen des Stutbuchs einbrennen,
3. seine eingetragenen Pferde, welche er zu Bezirksschauen anmeldet, auf denen Staatsprämien zur Vertheilung kommen, in den Listen als Stutbuchthiere bezeichnen und
4. die hier errungenen Prämien bei den betreffenden Thieren im Stutbuch anmerken zu lassen.

§ 17. Diesen Rechten stehen folgende Pflichten gegenüber:

1. Alle Angaben über die eingetragenen Pferde sind wahrheitsgetreu zu machen, und daß dies geschehen, ist ausdrücklich durch Unterschrift zu bestätigen.
2. wird ein thierärztliches Gutachten für nöthig erachtet, so hat der Besitzer in der vorgeschriebenen Zeit dasselbe zu veranlassen und zu bezahlen.
3. Die Zuchtregister sind genau zu führen und die Angaben über Abstammung und Namen der Füllen und etwaige Abgänge von Stuten 2c. jährlich auf den gelieferten Formularen zu den festgesetzten Tagen pünktlich an den Geschäftsführer einzureichen.
4. Dem Vorsitzenden und dem Geschäftsführer hat er die Einsicht in sein Zuchtregister und die Besichtigung der eingetragenen Stutbuch-Thiere wie auch deren Nachzucht auf Verlangen zu gestatten.

V. Kassenverhältnisse.

Reisegelder, Tagegelder, Remuneration.

§ 18. Jeder Geldbetrag, den ein Mitglied schuldet, kann vom Geschäftsführer nach 4 Wochen durch Postmandat eingezogen werden.

Der Vorsitzende und der Geschäftsführer allein haben das Recht, die baaren Auslagen für die Fahrt zu liquidiren und ein Tagegeld im Betrage von 5 Mark zu beziehen, wenn sie die Kreis-Stutenschauen oder Revisionen abhalten.

Die Remuneration für den Geschäftsführer wird nach Abschluß der Jahresrechnung von dem Vorstand für jedes Jahr festgesetzt.

Wie weit es unsere überseeische Schifffahrt heute gebracht hat.

Es ist noch gar so lange nicht her, daß man die sogen. Schnelldampfer kennt. Die Engländer erbauten vor etwa fünfzehn Jahren die ersten derartigen Schiffe. So gut die Sache auch gleich von Statten ging, so hatte man doch noch längere Zeit seine Bedenken, ob das so bleiben, oder ob die wunderbare Schnelligkeit bei solchen Riesendampfern nicht schließlich doch Unheil anrichten werde. Namentlich wir vorsichtigen Deutschen wollten erst eine Weile zusehen, wie sich die Sache wohl gestalten werde. Als aber schließlich sich auch bei uns die Ueberzeugung Bahn gebrochen, daß die Schnelldampfer sich wirklich bewährten, da sagten wir uns: „Jetzt wollen wir aber auch das Allerbeste bauen, was möglich ist!"

In der Technik geht es heutzutage mit Riesenschritten vorwärts, besonders beim Schiffsbau treten immerwährend neue Modelle und Systeme zu Tage. Gleicht doch kaum ein Kriegsschiff dem andern; es ist beinahe schon überholt und „alt", noch ehe es seine erste Reise macht. So ist es auch erst kurze Zeit her, daß bei den Schnelldampfern ein neues System aufgetaucht ist, nämlich der Dampfer mit zwei Schrauben. Man kannte dieses System wohl schon lange, aber neu ist seine Anwendung.

Vor 25 Jahren stellte der s. Z. berühmteste Schiffserbauer Russel die Behauptung auf, daß die Doppelschrauben der Schnelligkeit des Schiffes nachtheilig seien. Heute ist man anderer Ansicht. Durch die Anwendung zweier zu beiden Seiten des Steuerruders arbeitenden Schrauben wird dem Schiffe nicht nur vermehrte Schnelligkeit und Lenksamkeit, sondern auch eine bedeutend größere Sicherheit gegen diejenigen Gefahren gegeben, welche einem Schiffe mit nur einer Schraube drohen, wenn letztere oder die Welle, auf der sie sitzt, arbeitsunfähig werden sollte. Der Doppelschraubendampfer kann nämlich seine Reise auch mit nur einer Schraube ruhig fortsetzen. Aber die Hauptsache ist die Schnelligkeit.

Der erste Passagier-Dampfer, der „Sirius", fuhr im Jahre 1838 mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 6½ Meile pro Stunde und gebrauchte 18 Tage 12 Stunden zur Fahrt nach Newyork. Es bedurfte eines Zeitraumes von 23 Jahren, um die Fahrgeschwindigkeit in dieser Fahrt auf 14½ Meilen pro Stunde zu erhöhen und die Reisedauer auf acht Tage zu verkürzen. Erst 1876 stieg die Fahrgeschwindigkeit auf annähernd 16 Meilen, 1881 auf 17½ Meilen und die jetzigen Doppelschrauben-Schnelldampfer durchlaufen annähernd 20 Meilen in der Stunde und haben die Reise nach Newyork schon in weniger als 6 Tagen zurückgelegt.

Drei Hauptbedingungen des modernen Verkehrs sind: Schnelligkeit, Sicherheit und Bequemlichkeit. Und diese Bedingungen werden, wie es praktisch erwiesen ist, vollkommen erfüllt beispielsweise von den durch die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft erbauten Passagier-Dampfern „Columbia" und „Augusta Victoria". Schnell sind sie, denn beide fahren kaum sechs Tage nach Newyork. Daß sie durchaus sicher sind, dafür bürgen, außer den oben beschriebenen Doppelschrauben, noch folgende Einrichtungen: Das ganze Schiff besitzt nicht nur einen doppelten Boden, sondern ist auch durch eiserne Wände ohne Thüren in elf abgeschlossene, wasserdichte Abtheilungen abgetheilt. Die vorhandenen Dampfpumpen sind von solcher Stärke, daß sie das mit Wasser angefüllte Schiff binnen vier Stunden leer zu pumpen vermögen. Die Verbindung zwischen den Maschinenräumen und der Kommandobrücke ist durch Allisons Motograph hergestellt, durch welchen der Kommandirende auf der Kommandobrücke stets weiß, in welcher Richtung die Maschinen sich bewegen. Der Apparat beseitigt ferner die Nothwendigkeit, daß ein Maschinist im Maschinenraum die Rückantworten auf die empfangenen Befehle nach der Kommandobrücke zurückgiebt, da die Maschine die Antwort von selbst auf den Motographen überträgt. Es ist dadurch die Möglichkeit der Gefahr eines Zusammenstoßes, der in Folge mißverstandener Befehle von der Kommandobrücke entstehen könnte, auf das geringste Maaß beschränkt.

Was den letzten Punkt, die „Bequemlichkeit" anbetrifft, so ist die innere Einrichtung eine wahrhaft luxuriöse. Ein annäherndes Bild kann man sich machen, wenn man sich vergegenwärtigt, daß für die Dekoration der Räume allein eine Summe von 220 000 Mk. pro Schiff verwendet ist. Speisen kann man auf solchen Schiffen wie in dem besten Gasthause auf dem Festlande. Was wird aber auch auf einem solchen Dampfer für eine einzige Hin- und Herfahrt von Hamburg nach Newyork an Lebensmitteln verbraucht? Einige Zahlen zeigen das: 17 000 Pfd. frisches Fleisch, 2000 Pfd. Geflügel, 16 000 Pfd. Hülsenfrüchte, 10 000 Stück Eier, 2500 Dosen junges Gemüse, 26 000 Flaschen verschiedener Getränke und verschiedenes andere.

Ja, wir leben in einer wunderbaren Zeit! Das müssen wir sagen, wenn wir alle die modernen Verkehrs-Einrichtungen mit den Augen betrachten, mit denen unsere Eltern noch vor fünfzig Jahren sich die Welt ansahen.

4. Fortf.] **Falkenstein.** [Nachdr. verb.

Von Viktor Schwarz.

Als ich am nächsten Morgen zur gewohnten Stunde die Bibliothek betrat, saß der Freiherr am Schreibtisch, eifrig mit Schreiben beschäftigt; er blickte auf, als er meinen Schritt vernahm, und mein verlegenes Gesicht gewahrend, sagte er heiter:

„Nicht wahr, das ist wider unsern stillschweigenden Vertrag?"

„Ich bitte um Entschuldigung," stammelte ich verwirrt; „ich wollte nicht stören," und damit wandte ich mich zum Gehen. Bevor ich indeß die Schwelle erreicht hatte, vernahm ich die Stimme des Schloßherrn, welcher hastig fragte:

„Bleiben Sie, Graziella. Sie stören mich durchaus nicht. Ich habe nothwendig zu schreiben, aber es wird mir angenehm sein, wenn Sie sich mit Ihrem Buch an's Fenster setzen."

Gehorsam nahm ich meinen gewohnten Platz ein und während ich in meinem Buche blätterte, schrieb der Freiherr unbekümmert weiter. Endlich schien er fertig zu sein. Er stand auf, öffnete ein Geheimfach seines Schreibtisches, entnahm demselben mehrere Briefe und sagte dann mit seltsam bewegter Stimme:

„Graziella, bitten Sie Frau Ewald und den Verwalter, zu mir zu kommen; die Beiden sollen mir etwas bezeugen. So lange ich mit den Leuten zu sprechen habe, muß ich Sie bitten, im Musikzimmer zu verweilen. Frau Ewald wird Sie benachrichtigen, wenn wir fertig sind."

Ich erfüllte den Wunsch des Freiherrn. Als ich nach etwa einer Viertelstunde die Bibliothek wieder betrat, stand der Freiherr vor seinem Schreibtisch, auf welchem verschiedene Dokumente lagen. Besonders fiel mir ein dunkelblaues Couvert in die Augen, die Farbe war gar zu absonderlich. Ein zweites Couvert war mit dünnem Bindfaden, an welchem mehrere Siegel hingen, verschnürt. Der Freiherr betrachtete nachdenklich die beiden Umschläge, nahm hierauf den Brief, welchen er vorhin geschrieben, siegelte denselben gleichfalls ein und machte dann aus den drei Briefen ein kleines Päckchen, welches er auch zusiegelte. Hierauf schrieb er einige Worte auf den Umschlag und dann lehnte er sich nachdenklich in einen Sessel und murmelte leise Worte vor sich hin.

Die Lage begann mich zu bedrücken; ich sah, daß der Freiherr seinen sicherlich trüben Gedanken nachhing und so schlich ich mich leise hinaus.

Als ich später allein in meinem Thurmzimmer saß, erschien Frau Ewald und fragte gewichtig:

„Graziella, hat der Freiherr Ihnen gegenüber seine Absicht geäußert, Ihnen zu helfen?"

„Nein", sagte ich kurz; ich empfand einen Stich im Herzen, meine Beziehungen zu dem Schloßherrn — Beziehungen, deren Natur ich nur zu fühlen vermochte — in dieser Weise als Spekulationsobjekt betrachtet zu sehen.

„Graziella", sagte die Haushälterin lebhaft, „der Freiherr interessirt sich für Sie, schmieden Sie das Eisen, so lange es warm ist. Für Ihre fernere Ausbildung in der Musik müßten Sie entschieden ein gutes Konservatorium besuchen, suchen Sie den Freiherrn zu bestimmen, Sie nach Leipzig oder Brüssel zu senden."

„Ich will es mir überlegen", versetzte ich abweisend.

Frau Ewald blickte mich erstaunt an, offenbar erschien es ihr unfaßlich, daß ein Mädchen in meiner Stellung nicht sofort mit beiden Händen zugriff, sobald sich eine Aussicht bot, seine Lage zu verbessern.

Gegen Abend ging ich in den Burggarten und während ich in tiefen Gedanken die kiesbestreuten Pfade entlang schritt und hie und da eine Spätrose pflückte, stand ich plötzlich vor dem Freiherrn.

„Ich dachte gerade an Sie, Graziella", sagte er warm, „heute Abend sollen Sie mir das Lied von der „letzten Rose" singen, ich sehe, Sie haben sich ebenfalls mit der Königin der Blumen beschäftigt", schloß er lächelnd auf den Rosenstrauß in meiner Hand weisend.

Einer augenblicklichen Eingebung folgend, bot ich ihm die Blumen. Er nahm sie mit einem seltsamen Blick und fragte dann mit stockender Stimme:

„Graziella, glauben Sie, daß man ein Unrecht so wieder gut machen kann, daß die benachtheiligte Persönlichkeit dem Beleidiger verzeiht?"

„Ja, das glaube ich", entgegnete ich nachdenklich.

„Aber Graziella, wenn nun das begangene Unrecht einem Anderen bitteres Leid, schwere Erfahrungen zugefügt hätte, wie dann?"

„Ich meine, das Eingeständniß seitens des Beleidigers und die Ueberzeugung, daß das Unrecht nicht absichtlich begangen worden, müßten dem Geschädigten genügen", sagte ich nach kurzer Ueberlegung.

„Hm, vielleicht nicht bei allen Charakteren", entgegnete der Freiherr bedrückt und fuhr dann, meine Hand fassend, unsicher fort: „Wie, Graziella, wenn Sie selbst die benachtheiligte Persönlichkeit wären — ich spreche nur beispielsweise — würde Ihre Entscheidung ebenso lauten?"

„Unbedingt! Ich würde vergeben, so wie ich selbst einst Vergebung hoffe", entgegnete ich ernst.

„Wohlan denn, so will ich Muth fassen", flüsterte der Freiherr, hoch aufathmend, und als jetzt der Wind die Klänge der Abendglocken vom Dorfe herübertrug, setzte er wie träumend hinzu: „Die Glocken singen stets dasselbe Lied; die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft verschmelzen sich in ihrem Klange zu süßer Harmonie und weich und lind schlägt der Ton an unser Herz! Graziella, auch ich habe ein bitteres Unrecht begangen, aber mit Gottes Hülfe will ich es nach besten Kräften wieder gut machen. Wollen Sie mir helfen?"

„Mit tausend Freuden, wenn es in meiner Macht liegt", versetzte ich beklommen.

„Dank, mein liebes Kind", sagte er mit gebrochener Stimme, während er einen sanften Kuß auf meine Stirn drückte . . .

O, wie glücklich machte mich jener Kuß . . . er ersetzte mir Alles, wonach ich mich jahrelang gesehnt, die Liebe des Vaters, die Zärtlichkeit der Mutter, Geschwister, Heimath und Freunde!

Wieder trug der Wind die Glockentöne zu uns herüber in den stillen Burggarten und diesmal meinte ich deutlich die Worte zu vernehmen:

Vorüber das Leid! Vorüber das Leid!

„Graziella, ich werde noch heute den Anfang machen", sagte der Freiherr entschlossen, als die Glocken verhallt waren, und als ich ihn fragend anblickte, setzte er hinzu: „ich meine in Betreff des Unrechts, welches ich zu sühnen gelobt habe."

Mein Herz begann stürmisch zu schlagen, denn der Blick, welcher diese Worte begleitete, sagte mir deutlicher als Worte, daß diese Sühne in irgend einer Weise mit meinen Schicksal zusammenhing.

„Sagen Sie mir nur Eins“, bat ich mit bebender Stimme, „wird die Sühne, welche Sie erstreben, das Dunkel lichten, welches mich umgiebt?“

Der Freiherr blickte mich forschend, prüfend an, er öffnete die Lippen, um etwas zu sagen, aber dann schien er sich anders zu besinnen, und leise den Kopf schüttelnd, strich er beruhigend über meine heiße Stirn.

„Geduld, Graziella“, flüsterte er sanft, „ich reite jetzt nach der Telegrapheustation, um eine Depesche an meinen Advokaten in der Hauptstadt aufzugeben und sobald Doktor Winter meinem Rufe Folge geleistet, was sicherlich morgen im Laufe des Tages geschehen wird, werde ich eingehend mit ihm berathen und dann handeln.“

„Und inzwischen?“ stammelte ich mit versagender Stimme.

„Inzwischen träumen Sie, meine kleine Graziella, träumen Sie von Liebe, Glück und Vergebung“, fiel mir der Freiherr tiefbewegt in's Wort, „etwas aber kann ich Ihnen schon heute Abend nach meiner Rückkehr anvertrauen. Und jetzt Adieu, wenn ich heimkehre, kommen Sie in die Bibliothek und dann sollen Sie etwas erfahren, was Sie sehr glücklich machen wird.“

„O, warum soll ich es nicht gleich erfahren“, flehte ich mit gerungenen Händen, „haben Sie Erbarmen mit mir und theilen Sie mir hier und jetzt mit, was ich vernehmen soll!“

„Nein, Graziella, nicht jetzt“, sagte er sanft, während seine Augen mit einem seltsamen Ausdruck auf mir ruhten, „nach meiner Rückkehr werde ich sprechen, und nun lassen Sie mich gehen, ich muß fort.“

„Sagen Sie mir nur Eins“, bat ich, mühsam meine Erregung bemeisternd, „bezieht sich die Mittheilung auf meine Eltern?“

„Ja, Graziella“, entgegnete er ernst.

„O, Gott sei gelobt, ich habe mich siebzehn Jahre hindurch gedulden müssen, ich werde wohl auch noch diese letzten Stunden ertragen“, rief ich schluchzend.

Der Freiherr blickte mich schweigend an, zwei schwere Thränen rollten über seine Wangen und mich ungestüm an seine Brust pressend, berührte er meine Stirn mit seinen Lippen und verließ dann eilenden Schrittes den Garten.

Der Hufschlag des „schwarzen Prinzen“, eines feurigen Trakehnerhengstes, welchen der Freiherr stets ritt, war längst verhallt und noch immer saß ich träumend und sinnend im Garten. Die Dämmerung war längst herabgesunken, Stern um Stern tauchte am Himmel auf und verheißungsvoll klang das Lied der Nachtigall im nahen Busch. Seltsam, noch nie hatte ich so spät im Jahre die Nachtigall singen hören, süß und verheißungsvoll schlugen die Klänge an mein Ohr, sie ließen frohe Zukunftsbilder vor meinem Blick erstehen und ihr rosiges Licht verscheuchte die Schatten der Vergangenheit.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Frage der Fortbildungsschule.

(Eingesandt.)

Auf die Darlegung des Herrn Lehrer Schönwaldt zu Riesenburg über die Fortbildungsschulen sind uns mehrere Entgegnungen zugegangen. Wir geben davon die nachstehende, die alles Wesentliche, was von Seiten der Betheiligten gegen jenen Aufsatz gesagt wird, enthält.

Erwiderung.

„Wir geben die Nothwendigkeit zu, daß der Handwerker ohne genügende Elementarkenntnisse heutzutage schlecht bestehen kann. Er muß unbedingt gut lesen, schreiben, zeichnen und rechnen können, um einigermaßen zeitgemäß in der Welt leben und existiren zu können. Hierzu scheint aber die Fortbildungsschule am wenigsten geeignet zu sein. Vielmehr ist es doch ausschließlich Pflicht der Volksschule, jeden Knaben von acht Jahren, (vom sechsten bis vierzehnten Lebensjahre) dahin zu bringen, daß er einen gut stilisirten Brief, eine Rechnung, Quittung 2c., richtig abzufassen, eine leserliche Handschrift orthographisch richtig zu schreiben, fließend zu lesen und bis vier Species zu rechnen vermag. Jedes Kind erwirbt sich in dieser Zeit auch bei nur wenigem Fleiße seinerseits, und bei geeigneter Befähigung und Energie des Lehrers andererseits, soviel Kenntnisse in den Elementarfächern, daß es später recht gut von einem gründlich erlernten Handwerk sein Brod essen kann. Sind jedoch Kinder mit vierzehn Jahren noch nicht derartig ausgebildet, warum werden sie dann nicht bis zum fünfzehnten resp. sechszehnten Jahre in der Schule behalten? Unseres Wissens ist die Volksschule hierzu doch berechtigt. Wer dann noch Nichts gelernt hat, der lernt sicher auch Nichts mehr in der Fortbildungsschule, wenn auch die tüchtigsten Kräfte darin wirken, ein mustergültiges Ortsstatut sie unterstützt, und Staat und Regierung mit den besten Absichten dieselbe ins Leben gerufen haben mag. Wer nicht derartig begabt ist, daß er bis zum Verlassen der Volksschule das ABC und das Einmaleins gründlich erlernt hat, bleibt eben dumm.

Die Schuld daran, daß die Lehrlinge nichts lernen, schreibt der Herr Schönwaldt in seinem Aufsatze den Meistern zu. Das dürfte sich jedoch, bei Licht besehen, etwas anders damit verhalten. Bei den meisten Handwerkern dauert die Arbeitszeit von 5 Uhr Morgens bis 7 resp. 8 Uhr Abends. Wenn dann der Lehrling nach beendeter Arbeit, von derselben ermüdet, zur Schule geht, so ist es kein zu großes Wunder, daß er abgespannt und ermattet nicht mehr soviel geistige Frische und Regsamkeit besitzt, um dem Unterrichte mit solchem Fleiße folgen zu können, wie es der Lehrer wünscht. Gesellt sich hierzu noch der Gedanke daran, daß ihm der wohlverdiente Feierabend, der ihm Erholung versprach, nun ganz verloren geht, so stellt sich bald die größte Unzufriedenheit bei ihm ein. Er verwünscht schließlich die ganze Schule mit allem, was mit ihr in Verbindung steht, wähnt, er sei schlechter daran als ein Knecht, der nach vollbrachtem Tagewerk auch wirklich Feierabend hat, und hält die ganze Einrichtung eher für ein persönliches Unglück, für eine Geißel, als für das, was die Schule bezweckt, eine Wohlthat für sein ganzes ferneres Leben. Hat der Lehrling den Tag über in einer Werkstatt zugebracht, die theils mit Kohlendunst gefüllt, oder aber mit den Ausdünstungen von 6, oder 8—10 Arbeitern parfümirt war, so sehnt er sich Abends nach einiger Bewegung in frischer Luft. Ist er nun jedoch dazu verurtheilt, noch zwei Stunden in der gefüllten Schulstube zu verbringen, so ist es kein Wunder, wenn er streikt und am liebsten nichts mehr mit der Schule zu thun haben möchte. Die Erwähnung der Fortbildungsschulen in den westlichen Provinzen unseres Vaterlandes ist auch nicht zutreffend. Dort giebt es überhaupt keine Fortbildungsschulen, in denen Elementar-Unterricht ertheilt wird, sondern Fachschulen, in denen die jungen Leute in ihrem Handwerk theoretisch unterrichtet werden und Sonntagsschulen, die nur Sonntag besucht werden. Die Zeit, welche dem Meister durch den Schulbesuch verloren geht, beträgt aber auch mehr, als sechs Stunden wöchentlich. Je ½ Stunde braucht der Lehrling, um sich zu waschen und anzukleiden; und da er verpflichtet ist, nach Feierabend die Werkstätte aufzuräumen, womit auch ganz gut eine Stunde drauf geht, so muß er dieses an den Schultagen unterlassen, und am anderen Tage während der üblichen Arbeitszeit verrichten. Mithin versäumt er seinem Meister nicht 6, sondern 10½ Stunden pro Woche.

Mag sich für den Fortbestand der Fortbildungsschule interessiren, wer will. Wir Unterzeichneten halten dieselbe für überflüssig, und sind der Meinung, daß dem Handwerkerstande damit wenig oder gar nichts geholfen ist. Dem Handwerker kann nur geholfen werden durch: Aufhebung der Gewerbefreiheit, Abschaffung der Zuchthausarbeit, Verpflichtung zum Befähigungsnachweise und durch das nöthige Betriebskapital.

Ausgerüstet mit diesen vier Dingen wird das Handwerk auch ohne Fortbildungsschule gedeihen, und das alte Sprüchwort: „Handwerk hat einen goldenen Boden“ dürfte wieder zu Ehren kommen, wenn sämmtliche Lehrmeister von der Nothwendigkeit durchdrungen sind, daß es ihre Pflicht ist, den Lehrlingen eine gründliche Fachkenntniß beizubringen. Diese aber erlangt der Lehrling nur in der Werkstatt unter der Anleitung des Meisters, nicht aber auf der Schulbank, wo man sich bemüht, ihm das ABC und das Einmaleins einzupauken.“

Riesenburg, den 3. August.

Im Auftrage der Schuhmacher-Innung.
C. Schröter. A. Blandschun.

Wir unsererseits können nur bedauern, daß Seitens so mancher Handwerksmeister der Fortbildungsschule noch immer so viel Abneigung entgegengebracht wird. In größeren Städten stehen die Meister auf einem anderen Standpunkte. Die freiwilligen Fortbildungsschulen in Elbing und Danzig haben starken Zuspruch und erfreuliche Erfolge gehabt, lange bevor der Staat dieselben übernahm und den Zwang einführte. Mit dem ABC und dem Einmaleins ist kein Mensch genügend für das Handwerk ausgerüstet. Wer heutzutage neben seinem Fachwissen nicht unausgesetzt an seiner allgemeinen Bildung arbeitet, bleibt dahinten. Deshalb sollten die Meister den Lehrlingen Achtung vor dem Lernen und der Schule einflößen.

Es wird ja unter allen Umständen schwierig sein, durch ein allgemeines Reglement das Fortbildungsschulwesen für alle Gewerbe gleich passend zu ordnen, aber es wäre ja möglich, daß man Bestimmungen ausfindig machen könnte, durch welche den einzelnen Gewerben Gelegenheit geboten würde, sich das Fortbildungsschulwesen bequemer anzupassen, und dazu trägt vielleicht die Erörterung bei, der wir hier Raum gegeben haben. D. Red.

Briefkasten.

W. C. in F. Gegen das Hinauswerfen von Unrath aus den Fenstern des über Ihnen wohnenden Miethers in den Hof giebt das Gesetz folgende Schutzmittel: Falls Ihnen dadurch ein Schaden zugefügt wird, z. B. Sachen beschädigt werden, ist der Dienstbote eventuell der Miether der Wohnung und in letzter Linie der Hauswirth schadenersatzpflichtig (§§ 60 ff. 66 Tit. 6 Th. I A. L. R.) Insbesondere lautet § 66: Wer wissentlich Miethsleute duldet, die mit Feuer und Licht, bei dem Auswerfen oder Ausgießen, oder in Verschließung des Hauses unvorsichtig und nachlässig zu verfahren gewohnt sind, der haftet für allen durch selbige auf dergleichen Art verursachten Schaden. Ferner bestimmt § 366 Nro. 7 und 8 des Strafgesetzbuchs: Mit Geldstrafe bis 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft: wer nach einer öffentlichen Straße oder Wasserstraße, oder nach Orten hinaus, wo Menschen zu verkehren pflegen (z. B. Hofräumen, Gärten) Sachen, durch deren Umstürzen oder Herabfallen Jemand beschädigt werden kann, ohne gehörige Befestigung aufstellt oder aufhängt, oder Sachen auf eine Weise ausgießt oder auswirft, daß dadurch jemand beschädigt oder verunreinigt werden kann, — ferner wer Steine oder andere harte Körper oder Unrath auf Menschen, auf Pferde oder andere Zug- oder Lastthiere, gegen fremde Häuser, Gebäude oder Einschließungen, oder in Gärten oder eingeschlossene Räume (z. B. Hofräume) wirft.

F. K. — Sie sind falsch berichtet. Ihre Pension ist, wie Sie dies von Ihrer vorgesetzten Behörde wohl nicht anderes erwarten können, richtig berechnet. Nach dem für Sie maßgebenden Reichsgesetz v. 21./4. 1886 beträgt die Pension nach vollendetem 10. Dienstjahre $^{15}/_{60}$ und steigt mit jedem weiteren vollendeten Dienstjahre um $^{1}/_{60}$ des in Betracht kommenden letzten Diensteinkommens bis zum Höchstbetrage von $^{45}/_{60}$ desselben.

Mühle S. Verhaltungsmaßregeln gegen das Zigeunerunwesen sind für die Behörden, Orts- und Gemeinde-Vorsteher, welches Amt Sie, soviel wir wissen, ja auch bekleiden, in Nr. 46 Jahrg. 1888 und Nr. 48 Jahrg. 1887 des Kreisblatts enthalten. In einem Erlaß vom 7. August 1875 heißt es, daß die Polizeibehörden, Gemeinde-Vorsteher u. s. w. angewiesen sind, alle unbekannten fremden Personen, welche durch ihr Auftreten den Verdacht zwecklosen Umhertreibens erregen, wegen Landstreichens, Bettelns u. s. w., sowie Zuwiderhandlung gegen das Feld- und Forstpolizeigesetz behufs strafrechtlicher Verfolgung zur Anzeige zu bringen. Näheres wird Ihre Instruktion besagen.

---

* Am 4. August ist in der Ortschaft Okonin ein Wohnhaus abgebrannt. Fünf arme Arbeiter-Familien, insgesammt 27 Personen, haben ihr ganzes Hab und Gut verloren. Eine alte Frau hat bei dem Brand das Leben eingebüßt. Sämmtliche 27 Einwohner des Gebäudes waren unversichert.

Wir wenden uns mit der Bitte an die bewährte Mildthätigkeit der Leser des Geselligen, auch hier der größten Noth durch milde Gaben zu steuern.

Beiträge bitten wir an den mitunterzeichneten Pfarrer von Rekowski-Okonin bei Melno zu senden. Auch hat sich die Expedition des „Geselligen“ bereit erklärt, Beiträge entgegen zu nehmen.

v. Rekowski-Okonin, Pfarrer. Schelske-Ramutken, Amtsvorsteher.
Kopczynski-Okonin, Gemeindevorsteher.

14. Ziehung der 4. Klasse 182. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

6. August 1890, vormittags.

164 348 97 403 53 501 809 75 97 916 [500] 29 1158 242 379 402 17 53 560 72 [3000] 780 [300] 2003 93 207 24 561 601 71 721 813 3176 [500] 202 13 308 81 448 78 890 93 900 4003 191 259 300 2 27 456 671 967 [500] 5276 77 300 70 [500] 549 83 756 857 6037 67 151 52 217 333 35 428 99 515 652 97 736 42 822 45 925 7139 46 317 26 455 96 540 733 856 969 8010 14 46 99 109 24 294 396 427 81 558 61 608 766 [3000] 807 9094 315 453 59 735 832 54 [500] 56 941

10068 72 179 82 237 353 75 530 53 62 723 940 11067 83 175 [1500] 85 [300] 91 420 26 34 49 [500] 52 568 643 763 868 921 62 12073 [500] 175 580 674 760 68 836 77 909 13006 236 43 [300] 394 406 617 20 841 90 973 14097 108 45 [3000] 574 621 700 80 81 947 55 93 96 15106 231 [3000] 67 364 421 84 96 [1500] 509 [300] 56 662 929 16330 592 770 913 34 95 96 17031 34 84 [3000] 170 226 344 431 501 700 34 937 18170 351 422 76 504 5 43 632 64 700 835 19070 153 271 94 306 16 42 418 26 48 606 707

20068 102 602 47 [3000] 756 979 21301 14 434 533 58 664 770 851 22021 340 503 92 600 812 79 941 23175 98 378 439 524 81 96 99 731 74 883 961 81 24066 370 410 53 84 519 778 845 924 30 25036 [500] 159 82 325 409 44 69 603 82 724 37 875 937 26081 [500] 86 137 268 405 23 567 608 98 701 34 811 81 85 904 30 90 27064 71 99 265 364 67 [300] 659 709 58 79 893 904 30 69 28064 317 43 437 42 63 694 29027 29 143 99 306 68 [300] 409 14 [500] 517 30 [5000] 63 601 81 983

30075 262 83 87 382 470 623 731 47 31175 283 326 585 98 755 78 939 32046 436 569 630 875 33278 315 [1500] 63 83 421 59 501 10 19 629 706 826 [10000] 34021 22 45 [500] 79 333 411 840 72 73 996 35022 139 67 223 591 625 51 780 909 18 [5000] 24 32 36104 9 48 [300] 293 304 473 511 615 44 78 833 [500] 53 37024 53 [300] 225 439 917 38007 219 358 602 942 71 93 39244 58 311 430 94 675 908 46 53 [500]

40001 13 33 81 156 [1500] 68 218 35 315 [300] 462 555 600 62 829 33 41027 52 85 237 57 80 97 379 509 30 90 707 40 912 42060 244 [1500] 556 73 849 973 [300] 43196 247 401 [500] 550 51 62 619 56 946 44045 78 89 143 [3000] 341 43 417 23 94 [1500] 95 505 702 35 972 45046 172 202 76 327 33 510 75 610 91 897 [500] 46024 45 110 213 [3000] 54 [300] 338 471 62[illegible] 779 47024 104 85 292 433 87 625 [1500] 49 76 782 842 93 912 83 96 48063 107 34 90 248 345 52 474 576 693 715 57 79 827 85 96 923 49379 91 574 96 637 742 832 930

50013 70 168 258 306 505 60 [300] 97 [500] 98 674 701 16 62 88 900 63 51124 [5000] 332 [300] 67 509 29 59 601 712 907 38 52122 38 44 296 337 44 93 419 79 601 90 773 811 919 96 53086 490 514 66 643 48 841 965 54020 40 135 56 226 622 64 716 74 896 [300] 940 55025 75 95 133 38 295 362 698 840 56065 298 321 66 418 519 601 711 72 889 959 57215 39 344 461 653 [300] 69 717 32 838 917 93 58176 277 559 639 44 59084 199 [1500] 277 388 448 [1500] 613 34 41 727 871 903 23 37 65

60062 81 349 95 442 84 620 39 752 72 61145 212 33 86 305 414 613 723 77 92 880 921 62132 42 93 432 64 99 676 816 63115 [300] 42 355 503 13 687 778 874 989 64274 414 72 575 638 46 734 [1500] 922 [3000] 55 93 94 65293 318 53 544 90 665 85 66027 165 413 34 577 610 63 875 67103 304 40 61 465 577 644 67 892 923 68097 396 441 53 558 80 88 618 730 48 985 69225 [500] 40 305 402 42 44 549 661 [1500] 735 57 90 923

70097 151 384 502 605 19 788 942 71025 256 394 433 616 31 38 843 974 72032 [300] 269 477 570 753 73039 [3000] 104 48 387 406 15 747 814 53 81 90 933 74129 54 245 90 363 95 529 643 55 64 821 66 988 75001 110 66 227 44 52 66 339 540 86 679 [300] 98 704 31 61 89 76004 89 146 61 [500] 220 517 75 88 679 837 46 987 69 [3000] 77148 [3000] 57 636 43 824 53 951 [15000] 78025 60 85 164 226 35 402 4 10 413 81 674 771 95 845 954 79133 233 586 608 12 886 90 910

80039 64 90 128 93 237 39 427 68 537 609 18 55 90 [300] 899 81293 351 516 26 305 45 947 72 89 82085 135 89 262 304 462 87 920 46 83002 152 331 402 586 657 708 981 84036 [3000] 66 153 68 466 98 591 624 25 704 36 803 85001 6 16 55 166 83 234 305 50 403 6 79 550 724 [300] 89 827 985 86008 14 112 470 88 96 597 740 836 70 87002 356 449 505 [300] 40 820 88082 226 373 87 413 17 [1500] 21 23 [300] 30 [300] 83 597 664 98 862 [3000] 940 42 50 89013 26 66 90 259 362 466 572 681 710 892

90188 200 83 300 66 97 [1500] 500 29 77 703 990 91074 84 312 408 12 711 74 805 23 72 982 92007 114 88 216 67 76 321 50 665 719 864 73 93010 12 [500] 280 302 82 476 605 88 814 17 45 57 59 932 94004 241 53 85 509 45 614 79 726 28 978 95003 100 [300] 313 441 502 25 687 704 22 938 [300] 87 96 96053 90 112 59 61 401 48 502 70 851 93 97242 [3000] 504 622 871 98009 217 41 79 303 640 707 54 59 932 70 99207 [500] 356 450 510 610 718 88 971

100092 [3000] 189 222 313 66 414 26 93 [500] 508 15 737 [500] 68 818 66 [15000] 919 101350 436 [1500] 96 664 747 904 38 102004 267 442 71 806 103101 329 406 12 62 519 90 708 99 853 95 916 67 104065 [300] 150 57 341 60 506 39 927 36 105010 14 424 [500] 41 511 31 693 [1500] 106007 48 227 46 64 569 610 753 881 923 54 [3000] 107002 [500] 105 285 97 438 78 690 714 64 951 58 86 108254 72 316 62 82 487 527 72 723 30 36 43 806 987 88 109215 62 64 91 403 21 97 814 906

110067 132 302 77 88 433 98 815 55 979 111000 25 181 235 331 [1500] 79 [500] 505 615 112080 88 217 40 400 56 559 608 48 56 706 864 961 113181 266 302 23 83 663 703 20 86 842 61 95 911 114083 190 223 61 406 90 [1500] 569 90 615 29 936 115011 37 133 63 226 [300] 324 413 17 690 [500] 744 94 806 116090 263 363 75 493 625 723 912 87 117042 48 185 227 492 577 602 10 840 118045 94 126 62 326 63 582 [3000] 786 875 966 119010 48 94 [3000] 175 207 12 73 355 62 [30000] 94 416 96 [500] 542 48 638 89 90 753 805 901

120063 86 94 171 [500] 271 99 305 544 632 713 48 922 36 121160 206 51 85 811 90 952 122002 [300] 125 213 316 25 45 54 90 401 578 649 [500] 85 727 876 983 123056 237 50 [1500] 385 477 81 617 35 97 781 959 [500] 78 [500] 124116 202 542 744 125084 725 53 68 126081 316 37 60 436 616 21 702 49 864 127007 161 242 541 56 639 888 998 [500] 128161 220 28 61 [300] 84 432 598 731 83 829 920 129048 50 80 171 81 82 94 272 74 85 304 54 401 91 522 96 680 748 915 32

130206 359 538 [1500] 57 653 757 63 815 43 912 42 54 96 [300] 131243 76 [500] 397 424 618 788 [500] 894 [300] 98 973 88 132024 74 128 35 91 99 [1500] 206 60 77 529 759 927 42 133016 110 51 [500] 371 510 62 628 38 46 88 [3000] 917 134030 73 167 88 331 450 591 933 42 135174 92 213 310 17 518 613 59 835 68 971 136051 194 [1500] 296 408 38 765 891 948 137005 45 73 89 [300] 266 374 [500] 430 628 727 67 966 [3000] 138010 114 71 250 63 98 321 75 430 528 32 86 688 857 71 961 69 139020 [3000] 22 168 226 82 705 830 56 986

140069 139 80 324 32 54 542 48 97 720 943 85 141006 247 430 529 827 28 58 72 142093 94 320 484 559 687 706 81 [500] 871 992 [3000] 143074 126 227 28 58 545 [3000] 690 731 53 815 913 63 144093 243 320 36 432 582 85 145192 227 35 83 93 376 455 98 540 83 654 [1500] 80 708 81 146031 38 178 449 77 683 710 843 147324 53 411 563 766 886 909 148376 426 650 86 730 842 902 149014 64 261 319 413 813 971

150098 202 340 84 [300] 665 73 931 121082 104 9 30 40 425 32 45 [1500] 710 35 60 942 86 152145 56 238 452 507 10 78 [300] 82 613 14 48 983 97 153001 20 81 208 71 311 570 675 716 28 841 914 154049 [3000] 60 [3000] 125 26 262 99 480 [1500] 509 735 831 155154 291 346 583 827 993 156097 134 225 494 99 932 [3000] 157145 50 [300] 69 311 410 638 719 840 925 75 [3000] 83 158006 153 221 67 462 97 580 627 94 747 842 67 159084 [500] 89 247 366 522 609 25 788 96 856 901 66 [300] 94

160285 479 93 620 766 838 81 911 161016 163 216 305 63 99 521 [3000] 94 [500] 797 162022 160 84 419 29 32 81 [1500] 592 621 821 163037 164 89 201 441 68 563 601 164069 70 100 59 79 259 305 405 50 548 630 [500] 37 39 964 165143 [3000] 62 70 332 852 982 166164 214 440 597 680 705 839 [1500] 901 4 [500] 7 [1500] 66 [1500] 167000 239 408 51 56 72 75 78 533 67 732 168199 548 85 169125 [500] 55 365 431 48 53 [300] 56 536 986

170055 66 79 114 61 311 50 57 405 607 19 54 728 63 872 171078 75 [300] 134 81 219 25 395 521 625 26 763 871 928 51 72 172015 [300] 83 171 367 473 92 616 43 730 806 173022 68 142 49 67 211 317 39 45 70 73 433 [300] 48 581 679 748 97 906 47 174172 226 95 452 587 659 901 175030 35 92 104 8 91 376 411 649 52 176101 [3000] 315 23 438 [3000] 42 570 735 177297 453 563 716 96 932 74 [500] 178018 45 71 199 210 62 405 45 74 550 73 661 748 813 20 79 179328 41 472 581 [1500] 647 839 92 971

180001 42 212 15 468 614 47 181000 1 81 259 86 485 534 601 804 58 924 52 53 [500] 182040 170 263 309 18 35 404 19 609 183042 129 402 [300] 43 71 90 555 610 64 70 762 184158 88 588 96 608 767 920 32 185077 185 261 366 70 472 76 521 63 92 612 91 727 186153 278 305 22 96 567 657 76 701 805 [300] 20 89 938 187189 237 408 40 530 757 70 188309 431 598 678 860 69 189029 234 58 314 421 614 53 715 [3000] 45 96 806 32 [500] 973

14. Ziehung der 4. Klasse 182. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

6. August 1890, nachmittags.

196 255 57 427 94 538 624 92 819 971 **1**060 153 [1500] 66 215 [1500] 630 735 [3000] 70 73 800 24 **2**050 129 51 [300] 62 243 72 310 433 48 75? [1500] 878 94 932 68 **3**117 238 [1500] 83 712 866 **4**049 124 [3000] 38 71 225 97 336 438 [1500] 509 690 878 976 98 **5**005 101 39 216 19 61 81 375 424 505 68 74 82 645 861 **6**084 172 73 218 52 327 85 465 566 [500] 699 715 809 30 911 **7**048 91 123 282 413 544 706 65 811 **8**055 403 15 82 [3000] 734 831 56 74 91 946 **9**004 195 250 66 395 434 56 529 703 18 955 70

10085 149 384 456 71 543 610 759 921 **11**355 406 508 28 778 873 939 [300] 89 **12**026 109 222 306 465 **13**151 201 424 586 602 811 **14**365 587 623 734 66 903 **15**107 18 222 391 435 611 704 53 817 39 990 **16**004 11 [1500] 15 59 [500] 174 269 348 427 77 819 64 **17**025 32 163 75 95 257 476 527 37 647 62 725 76 96 902 [300] **18**113 75 79 222 47 [300] 331 478 555 702 34 [1500] 873 969 74 **19**024 100 87 524 624 26 737 91 [500] 873 78

20057 346 80 401 37 565 700 819 96 978 **21**075 239 49 307 57 64 75 461 97 528 76 829 **22**001 2 5 177 233 60 81 601 6 90 710 62 845 92 957 **23**120 554 728 [3000] 812 971 **24**136 300 15 416 559 85 762 73 932 41 92 [300] **25**031 200 28 471 526 [1500] 730 949 **26**039 84 [500] 291 [1500] 320 32 [300] 421 40 529 [500] 669 90 975 **27**029 85 244 478 [1500] 536 [300] 793 **28**085 96 225 337 420 532 618 99 745 851 58 **29**014 260 343 436 68 [1500] 72 562 631 36 714 54 55 864 912 44 56 [300]

30000 51 64 [1500] 238 324 85 701 36 65 999 **31**069 160 99 230 84 334 42 44 707 87 852 994 **32**079 89 159 243 67 429 79 540 689 752 848 [3000] **33**140 499 610 843 915 21 30 67 75 84 **34**001 193 208 [500] 14 48 423 66 530 40 645 48 816 28 69 952 69 [3000] **35**039 52 123 224 [300] 37 46 72 468 84 524 700 [1500] 961 87 **36**125 312 41 50 530 85 738 46 915 **37**005 154 [500] 254 56 69 340 420 49 [1500] 531 42 83 91 670 967 **38**014 59 [300] 86 94 99 248 63 67 544 54 841 901 30 **39**068 [3000] 196 202 352 65 420 69 77 [3000] 595 96 730 960

40189 367 459 69 601 23 706 886 991 **41**083 122 28 54 79 258 380 426 514 629 66 706 947 **42**065 77 119 345 446 523 648 776 867 915 74 **43**010 12 48 55 286 336 64 93 490 627 720 847 61 **44**084 256 92 303 [1500] 17 501 90 684 842 991 **45**071 281 395 440 537 921 **46**135 87 243 68 423 614 72 805 21 949 90 **47**069 92 230 356 92 508 14 72 85 635 42 792 803 904 **48**399 525 66 709 53 **49**124 247 64 329 50 443 562 604 60 329 972

50145 78 256 346 67 543 57 80 706 46 49 886 926 **51**001 102 82 221 27 417 659 736 90 828 49 **52**110 63 236 407 64 806 76 962 95 98 **53**090 [300] 139 910 38 93 **54**066 69 202 19 30 36 **55**000 63 88 267 386 662 713 802 43 **56**024 156 252 71 83 369 465 505 653 723 64 859 **57**045 62 200 24 341 496 745 94 95 [500] 968 **58**065 75 87 154 217 345 457 503 623 954 **59**015 71 190 250 349 95 509 81 625 [3000] 44 [1500] 58 752 922

60434 **61**058 111 206 475 590 618 42 769 934 44 **62**041 346 668 776 803 919 87 **63**010 [500] 149 [1500] 241 345 85 420 594 [1500] 766 **64**409 653 61 94 738 83 914 50 **65**122 241 338 [500] 947 93 96 840 913 33 37 52 **66**186 604 791 899 **67**095 408 [300] 17 32 84 524 56 94 705 12 47 48 931 **68**004 23 36 102 345 86 768 820 906 43 70 **69**037 102 222 92 321 66 432 [3000] 62 583 784 819 87

70334 49 587 618 98 850 983 **71**138 62 228 44 605 75 812 990 **72**010 92 105 62 254 306 9 480 93 [3000] 95 619 777 847 **73**000 58 243 388 766 68 89 849 967 **74**038 182 314 25 433 94 605 6 809 [1500] 959 **75**185 200 2 32 88 332 472 829 50 60 904 76 **76**014 80 154 487 552 785 911 91 **77**025 95 [3000] 114 73 253 502 788 [3000] 877 **78**018 102 204 31 48 365 429 30 602 **79**032 294 585 750 83 84 809 16

80036 92 256 [3000] 80 300 25 401 697 878 911 86 **81**036 40 295 356 95 515 646 57 [300] 703 60 66 814 926 86 95 **82**140 47 221 [300] 346 447 90 550 819 914 **83**244 64 443 89 502 44 667 71 787 [1500] 829 31 39 92 [500] 946 **84**071 456 615 31 710 13 65 836 50 77 [300] 909 32 84 **85**310 53 435 602 806 75 965 74 **86**037 98 158 86 248 83 335 88 478 821 **87**018 67 160 225 51 460 556 92 650 747 834 **88**085 109 50 [500] 235 52 98 416 58 84 [300] 695 [500] 782 833 40 55 917 **89**107 45 77 [300] 205 11 85 434 92 97 639 59 775 874 978

90077 [3000] 121 89 [300] 229 395 504 607 57 781 85 93 99 964 **91**050 [300] 117 46 259 317 448 517 670 755 834 981 **92**025 68 146 245 70 432 717 842 **93**247 [3000] 87 423 532 80 660 766 [300] 802 **94**072 85 251 314 33 502 690 **95**034 36 138 272 307 407 89 582 86 708 [500] 809 988 **96**151 75 [500] 84 [500] 228 320 55 [1500] 481 628 793 95 98 803 926 **97**017 105 30 86 358 422 73 584 634 44 769 840 982 90 **98**036 77 358 463 522 78 620 725 835 45 951 [500] **99**126 27 83 218 31 80 432 68 70 71 [3000] 99 544 [300] 683 779 858 80 83 95 [1500] 966 88 [1500]

100081 183 213 402 648 734 50 **101**006 71 135 214 82 94 301 67 78 420 65 85 87 88 661 93 727 31 51 72 97 830 **102**086 352 79 468 629 765 **103**177 92 302 52 [1500] 81 472 725 **104**272 [1500] 82 521 61 791 859 68 71 932 54 [30000] **105**002 28 53 90 240 60 392 402 97 516 92 [500] 615 726 43 **106**109 20 200 66 339 696 734 73 **107**165 78 316 518 677 82 792 805 60 [300] 916 [300] 30 62 **108**435 538 71 651 726 814 92 952 **109**028 120 249 55 84 92 333 95 431 78 585 606 29 764 805 67

110079 249 72 [1500] 387 [1500] 513 [300] 56 82 751 820 [500] 941 52 64 **111**153 215 56 [500] 526 75 865 946 90 **112**001 72 77 244 75 381 [300] 92 492 600 22 60 77 742 65 800 82 976 **113**151 95 263 330 32 49 688 709 815 57 86 **114**112 48 [300] 535 61 624 775 975 [300] **115**056 92 427 576 646 727 984 **116**065 142 278 325 48 61 427 36 527 642 761 820 27 43 **117**091 516 615 57 64 **118**181 588 662 87 726 980 98 **119**023 117 49 248 72 340 57 460 81 504 653 64 721 807 27 985

120018 72 [500] 210 15 21 75 429 559 677 791 942 65 66 73 81 **121**006 28 164 265 583 617 33 **122**041 187 311 713 [1500] 50 830 66 **123**079 107 23 44 219 [40000] 33 [1500] 88 505 610 790 **124**241 363 71 527 66 710 43 811 46 58 [500] 980 **125**048 174 79 83 201 38 394 439 74 568 669 760 955 62 71 **126**016 39 41 71 200 44 88 489 561 625 744 834 906 84 **127**187 226 316 401 17 82 98 627 [300] 88 784 915 51 **128**047 56 118 37 262 415 60 699 703 16 19 88 [300] 98 853 **129**022 153 379 420 662 721 811 902 [3000] 34 42 68

130002 31 108 327 63 91 421 546 63 689 [300] 709 55 79 845 90 900 3 15 35 **131**100 32 37 384 92 430 [300] 80 599 628 884 915 **132**058 149 79 281 418 63 94 635 756 68 806 68 **133**195 316 796 903 78 **134**245 71 81 99 376 649 788 [300] 881 926 **135**087 182 348 484 97 661 98 818 [1500] 41 85 90 949 **136**146 219 313 460 525 88 **137**132 207 49 305 494 510 71 653 768 905 97 **138**047 205 [3000] 21 491 531 72 95 645 915 36 78 82 84 **139**015 111 64 212 498 555 88 702 [300] 65 71 836 96 995

140091 108 50 203 25 35 38 99 306 50 57 94 556 608 857 957 **141**150 69 305 65 505 716 830 94 **142**064 138 224 25 91 316 24 526 75 692 95 815 **143**158 374 424 96 747 61 841 **144**051 83 [300] 310 72 442 636 717 **145**109 40 571 643 79 859 68 939 **146**118 68 235 57 302 [3000] 43 97 410 28 547 695 750 85 815 **147**033 67 275 301 604 33 53 65 700 [1500] 23 [500] 49 814 18 941 **148**058 144 54 205 76 325 27 [500] 48 77 520 657 66 741 892 958 83 **149**004 96 229 97 429 512 74 668 79 714 57 944 59 90

150197 205 51 [300] 328 408 70 559 [300] 67 913 **151**051 61 [1500] 325 403 35 [3000] 528 40 610 49 [3000] 718 947 59 **152**036 [300] 191 415 775 954 **153**133 90 [300] 334 568 702 [10000] 53 850 [500] 79 **154**235 315 92 440 61 68 523 70 790 930 **155**130 34 328 48 422 36 [300] 59 76 628 57 59 780 852 55 72 914 **156**177 218 586 636 39 60 714 49 57 74 824 73 **157**061 93 104 [500] 373 74 511 32 605 26 768 73 87 **158**079 121 55 97 255 594 641 54 60 [300] 720 [500] 826 976 **159**083 161 83 94 491 539 50 710 827

160042 123 79 [3000] 291 407 56 72 88 629 32 76 80 **161**121 279 92 562 912 21 **162**321 56 683 734 [300] 942 **163**038 89 289 364 421 [500] 70 523 673 764 94 815 77 **164**289 402 7 81 533 622 802 70 [3000] 81 **165**036 82 [500] 95 104 32 77 259 96 [500] 358 449 634 884 953 61 **166**173 203 86 628 745 **167**160 470 584 95 664 [500] 717 29 818 941 **168**136 207 366 415 28 794 897 997 **169**003 217 63 316 54 878 917

170044 67 [3000] 135 384 92 402 524 75 755 83 [3000] 891 **171**042 [500] 67 102 43 53 206 310 33 672 850 55 78 942 87 **172**079 93 213 320 401 67 632 57 704 48 910 43 **173**096 112 229 58 473 [500] 603 773 948 **174**018 107 265 68 484 561 643 845 **175**041 130 89 249 58 372 500 44 96 614 43 45 834 932 **176**016 74 152 [300] 217 346 67 652 744 839 79 [1500] 956 69 **177**030 324 50 530 723 93 810 64 997 **178**040 191 [3000] 336 89 485 [1500] 526 620 733 92 941 **179**220 377 410 [500] 17 58 538 88 [3000] 988

180013 [500] 96 134 428 31 75 [3000] 547 58 743 44 899 950 **181**050 58 [300] 180 211 79 93 325 80 436 577 99 610 95 795 916 60 **182**083 112 378 411 532 634 61 **183**130 34 49 248 50 84 302 89 588 714 51 899 980 **184**040 96 119 59 607 769 804 **185**054 344 418 96 705 **186**160 538 49 725 59 811 91 934 76 **187**177 86 267 86 93 434 42 57 581 795 99 918 **188**278 571 631 80 718 [3000] 881 **189**086 237 81 333 45 447 87 97 625 98 855 963

Ein Kandidat der Theologie

wird zum Unterricht für drei Knaben auf dem Lande von sofort gesucht. Gehalt bei freier Station 300 Mk. Gefl. Offerten unter J. H. an die Expedition der „Glocke" in Soldau erbeten.

Für mein Frucht- u. Delikatessen-Geschäft suche per 1. September cr. einen tüchtigen (5344)

Expedienten

beider Landessprachen mächtig, bei hohem Salair. **Robert Basch. Posen.**

Für mein Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft suche zum 15. August resp. 1. September einen tüchtigen, umsichtigen

Verkäufer

(evg.), der polnischen Sprache mächtig, und einen (5168)

Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen. Paul Stetefeldt, Bischofswerder Wpr.

Zwei flotte Verkäufer

welche der polnischen Sprache mächtig, finden in meinem Tuch-, Manufaktur- und Confections-Geschäft per 1. resp. 15. September dauernde Stellung. Auch suche ich einen (5341)

Lehrling

mosaisch, mit guter Schulbildung, unter günstigen Bedingungen.
B. Herzberg, Alt-Kischau Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche zum 1. September einen tüchtigen, soliden (5384)

Verkäufer sowie **1 Lehrling**

beide der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen sind Abschrift der Zeugnisse sowie Gehaltsansprüche beizufügen. L. Hirschbruch, Löbau Wpr.

Ein älterer, durchaus tüchtiger

Verkäufer

der polnischen Sprache vollkommen mächtig, findet von sofort in meinem Tuch-, Manufaktur- und Mode-Waaren-Geschäft dauernde Stellung. (5299)

Max Bernstein
(i. F.: B. M. Bernstein's Sohn)
Neumark Westpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Mode-, Herren- und Damen-Confektions-Geschäft suche ich per 15. August resp. 1. September cr. einen tüchtigen

Verkäufer

der der polnischen Sprache unbedingt mächtig sein muß. Offerten mit Gehaltsansprüchen an (5294)
J. Maretzki, Neidenburg.

Einen tüchtigen Gehilfen

Materialisten, der polnischen Sprache mächtig, sucht zum 15. d. Mts. (5397
H. Goering, Hohenstein Opr.

Für mein Tuch-, Manufactur- und Confections-Geschäft suche per 20. August oder 1. September (5177)

einen tücht. Verkäufer

der der polnischen Sprache mächtig und mit der Buchführung vertraut ist. Gehaltsansprüche u. Zeugnisse beizufügen.
Gleichzeitig suche

einen Lehrling

Sohn anständiger Eltern.
J. S. Nawratzki, Dt. Eylau.

Einen Commis

tüchtigen und gewandten Verkäufer, der fertig polnisch spricht, suche per 1. September cr. für mein Manufaktur- und Herrengarderobengeschäft.
D. Jaoby, Lötzen.

Einen umsichtigen Commis

und einen **Lehrling** sucht für sein Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft, polnische Sprache erforderlich, (5370)
C. Th. Daehn, Culm.

Für mein Material- und Schankgeschäft suche zum 1. September einen jüngeren

Commis

welcher der polnischen Sprache mächtig ist. (5400)
Alex Friedländer
Wartenburg Ostpreuß.

Einen Commis (5413)

flotten, tüchtigen Verkäufer, polnisch sprechend, suche per gleich resp. 1. September für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft. Bei den Meldungen bitte Gehaltsansprüche beizufügen. L. Boß, Löbau Westpr.

Die erste Gehilfenstelle

in mein. Colonialwaaren-, Destillations- und Eisenwaaren-Geschäft ist vom 1. Oktober d. Js. zu besetzen. (5309)
Bewerber, der polnischen Sprache mächtig, denen prima Referenzen zur Seite stehen, wollen sich melden bei
C. A. Hochschultz Nachf.,
Neustadt Westpr.

Für mein Material- und Destillations-Geschäft suche von sofort einen

jüngeren Gehilfen

der auch polnisch spricht. (5371)
Julius Knopf, Schwetz.

Einen tüchtigen (5194)

jungen Mann

flotten Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, mit der Posamentier-, Kurz- und Weißwaaren-Branche vollständig vertraut, suche per sofort bei hohem Salair unter Beifügung von Zeugnißabschriften nebst Photographie.
H. Sobotker. Inowrazlaw.

Ein zweiter Buchhalter

oder eine andere Persönlichkeit, welche gewandt im Rechnen ist, für die Dauer der Campagne, Anfang September bis Ende Januar, wird für eine Zuckerfabrik gewünscht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5403 an die Exped. des Geselligen erbeten.

In mein hiesiges Colonialw.- und Delikateß-Geschäft kann sofort ein tüchtiger, umsichtsvoller (5398)

Expedient

mit der Branche gut vertraut und der polnischen Sprache mächtig, eintreten. Photographie ist beizufügen.
J. Woythaler, Allenstein Opr.

Ein älterer, unverheiratheter, zuverlässiger (5208)

Mann

zum Mehlverkauf und zur Beaufsichtigung der Leute gesucht. Gehalt 300 Mark mit freier Station. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5208 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger (5165)

junger Mann

der der polnischen Sprache vollständig mächtig ist, findet in meinem Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft per 15. August resp. 1. September cr. eine dauernde Stellung. (5165)
L. Hirschfeld, Allenstein.

In meinem Getreide-, Kohlen- und Holzgeschäft findet (5300)

ein junger Mann

unter bescheidenen Ansprüchen vom 1. September cr. Stellung. Polnische Sprache erwünscht.
Julius Grünbaum, Riesenburg.

Suche für mein Colonial- u. Schankgeschäft zum 1. September cr. einen älteren flotten (5382)

jungen Mann.

Otto Behrendt, Marienburg.

Suche von sofort für mein Material- und Getreidegeschäft einen tüchtigen

jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig. (5404)
C. Ziegler, Rhein Ostpr.

Ein jüngerer Verkäufer, gelernter

Materialist

erhält sogleich Engagement in einer Cantine durch (5380)
Adolph Guttzeit, Graudenz.

Ein Brauer
sowie ein junger Mann

Destillateur, können von sofort eintreten bei Bruno Nickel, Neustettin.

Ein tüchtiger (5396)

Stellmachergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei W. Peters, Stellmachermstr., Dt. Eylau.

Ein Müllergeselle

(Windmüller), find. sofort Beschäftigung.
(5377) Hinz, Alt-Blumenau.

Ein im besseren Accidenzdruck tüchtiger (5069)

Maschinenmeister

oder **Schweizerdegen** (R.-B.), der Neigung hat, sich im Rotationsdruck auszubilden und dem an dauernder Stellung gelegen ist, wird zum **sofortigen Eintritt** bei übertarifmäßiger Bezahlung gesucht. **Meldungen** werden **schriftlich** unter Beifügung von Druckproben erbeten.
Buchdruckerei von Gustav Röthe.

Einen jungen (5408)

Bäckergesellen

sucht von sogleich resp. 12. August
Carl Mroczek, Bäckermstr.
Garnsee.

Einen tüchtigen

Conditorgehilfen

verlangt zum 15 August die Conditorei Petzenbürger, Marienburg. Meldungen erbeten. (5405)

Ein tüchtiger Conditorgehilfe

kann zum 15. August oder 1. September bei mir eintreten. (5281)
C. H. Kuhn, Conditor, Berent.

Ein älterer, erfahrener, stets nüchterner

Müllergeselle

als erster, kann sich bei mir melden und zum 15. d. Mts. eintreten. Mühle Kl. Stanau bei Christburg. (5412)

Brauche von sofort einen tüchtigen

Müllergesellen.

Johannisdorf bei Schadewinkel.
(5304) Lietz.

Tüchtige Maschinenschlosser

finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn bei E. Drewitz, Thorn. (4987)

---

5 Malergehilfen
2 Lehrlinge u. Anstreicher

sucht J. Osinski. (5163)

Anstreicher

finden dauernde Beschäftigung. (4827)
H. L. Heldt, Maler, Danzig.

Einen tüchtigen (5318)

Barbiergehilfen

sucht A. Klein, Festung Graudenz.

Suche per sofort einen (5286)

Unterbrenner.

Polnisch sprechende bevorzugt.
Rüggebrecht, Brennerei-Verwalter, Kl. Schmückwalde b. Gr. Schmückwalde.

Stellenvermittelung 2010
für Kaufleute durch den **Verband deutsch. Handlungsgehülfen**
Geschäftsstelle **Königsberg i. Pr.**, Passage 3

Zwei Seilergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei Seilermeister Heske, Neuenburg. (5431)

Ein umsichtiger, tüchtiger

Kellner

mit etwas Caution, findet zur selbstst. Leitung eines Restaurants gute Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5415 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche einen erfahrenen, umsichtigen, ehrenwerthen, in jeder Beziehung tüchtigen, zuverlässigen (5306)

ersten Inspektor.

Gr. Bölkau bei Danzig.

Ein ordentlicher, energischer zweiter

Wirthschaftsbeamter

der polnischen Sprache mächtig, mit 400 Mark Gehalt und freier Station, findet sofort oder später Stellung auf einem größeren Gute mit Zuckerrübenbau. Meldungen an J. E. Jonas, Exped. d. Riesenb. Ztg., Riesenburg. (5232)

Ein militärfreier, tücht., evangelischer

Hofverwalter
und Rechnungsführer

wird von sofort oder zum 1. September für ein größeres Gut gesucht. Gehalt 400 Mark bei freier Station.
Näheres durch den Postagenten Schumacher in Watterowo.

Ein gut empfohlener, unverheiratheter **Wirthschaftsbeamter**, der polnischen Sprache mächtig, findet vom 12. Oktober d. Js. Stellung als

Hof- u. Speicherverwalter

in Mortung b. Zajenskowo. Gehalt Mk. 400. Zeugnisse, Familienangaben u. Alter bittet einzusenden für Geiger i. V. Ed. Giraud. (5354)

Dampfziegelei Przylubie b. Schulitz sucht mehrere (5190)

Einwohnerfamilien

von sofort oder später.

---

8 Akkordleute

während und nach der Ernte sucht
H. Temme, Kgl. Dombrowken
(5350) p. Nitzwalde.

Cautionsfähigen

Unternehmer

mit 40—50 Arbeitern

der das Ent- und Beladen der Eisenbahnwagen und das Einmieten der Rüben in Accord übernehmen will, sucht
(5402) Zuckerfabrik Pelplin.

Kämmerer und Schäfer

verheirathet, für Tauersee u. Schreibersdorf, finden zu Martini Stellung. Persönliche Vorstellung erforderlich. Dom. Kl. Tauersee, Kreis Neidenburg.

Einen Laufburschen

sucht Arx, Marienwerderstr. (5421)

Ein i. der einf. u. doppelten Buchführung gewandter (5365)

Buchhalter

sucht z. 15. Aug. resp. 1. Sept. cr. Stell. Gefl. Off. m. Geh.-Ang. an d. Exp. d. Bromberger Tageblatts u. 100 erbeten.

Eine gewandte

Verkäuferin

der polnischen Sprache vollkommen mächtig, suche für mein Kurz- u. Wollwaaren-Geschäft zu engagiren. (5335)
Hermann Lichtenfeld, Thorn.

Zum 15. August oder 1. September suche für meine Kinder im Alter von 5 bis 7 Jahren (5416)

eine Kindergärtnerin.

Dieselbe muß musikalisch u. den Kindern bei den Schularbeiten behilflich sein.
Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen und Photographie erbittet
Frau Hotelbesitzer J. Weiß,
Inowrazlaw.

Eine cautionsfähige, alleinstehende

Dame

sucht von sogleich oder 1. Oktober Stellung zur Leitung einer Filiale event. Führung eines Haushaltes. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5333 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Zur Vertretung der Wirthin wird

eine tüchtige Wirthin

die mit Milchbuttern Bescheid weiß, gut kocht, vorläufig auf 4—6 Wochen verlangt. Offerten brieflich an Dom. Kl. Nappern b. Loebau. (4630)

Eine geübte (5021)

Directrice

für feineren Putz findet per 1. September resp. früher dauerndes Engagement bei F. Wakarecy, Bromberg, Friedrichstraße 52.

Das Gut Lipowitz sucht zum 1. October (4923)

eine Wirthin.

Dieselbe hat das Melken und Kälberaufziehen zu beaufsichtigen. Die Milch wird an den Milchpächter abgegeben. Dieselbe muß m. allen Arbeiten e. Wirthin vertraut sein. Baldige persönliche Vorstellung erwünscht. (4923)

Suche eine (5326)

Wirthin

mosaischer Konfession, die eine größere Wirthschaft selbstständig leiten kann. Offerten bitte unter Chiffre K. 100 postlagernd Allenstein einsenden zu wollen.

Zur Unterstützung resp. zur Erlernung der Wirthschaft wird

ein Mädchen

ohne Pensionszahlung in Radmannsdorf bei Gottersfeld gesucht.

Eine Kinderfrau

mit guten Zeugnissen sucht von sofort für ein 8 Monate altes Kind (539.)
Frau Oberlehrer v. Schaewen,
Marienwerder, Breitestraße 230.

Wirthinnen m. guten Zeugnissen sucht zum **sofortigen Antritt** für **selbstständige** Stellen, auch unter Leitung der Hausfrau, ebenso **Stubenmädchen, Kinderfrauen resp. Mädchen**
Frau Emma Jager, Graudenz.

Zum 1. Oktober wird ein einfaches

junges Mädchen

zur Erlernung der Landwirthschaft gesucht. Tannenrode bei Graudenz.
(5381) Frau Helene Netz.

Gesucht

zum 2. Oktober cr. ein Stubenmädchen, welches gut Zimmer aufräumt, geübt in Handarbeiten ist und die Beaufsichtigung eines 2jährigen Kindes übernimmt. (5410)
Riesenburg i/Wpr., 6. Aug. 1890.
von Rouppert
Rittmeister und Eskadronchef.

Zur Stütze der Hausfrau in einem feinen Hotel einer mittleren Provinzialstadt wird

ein junges Mädchen

gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5407 durch die Exp. des Geselligen erbeten.

Ein zuverlässiges, gut empfohlenes

Wirthschaftsfräulein

Tochter achtbarer Eltern, in allen Zweigen der Landwirthschaft, sowie feinen Küche erfahren, viele Jahre thätig, sucht per sofort oder später selbstständige Stellung. Gefl. Off. sub K. W. „Wirthschaftsfräulein" an die Expedition des „Bromberger Tageblatts." (5018)

Wichtig
für Maschinenbesitzer:

- Kameelhaar-Treibriemen,
- Baumwoll-Treibriemen,
- sowie Kernlederriemen,
- Maschinen-Oele,
- Konsistente Maschinenfette,
- Hanf- u. Gummischläuche,
- Armaturen, Schmierbüchsen,
- Gummi- u. Asbest-Packungen,
- Locomobil-Decken,
- Dreschmaschinen-Decken,
- Rapspläne,
- Kieselguhr-Wärmeschutzmasse

empfehlen gut und billig

Hodam&Ressler

Danzig. (7118c)

Grüne Thorbrücke, Speicher Phönix.

Das geehrte Publikum von **Soldau** und **Umgegend** mache ich ergebenst auf meine

festen, steinartigen Anstriche

aufmerksam. Ganze Häuser, Rohbauten, Ziegelsteine, Façaden, Putz, Holz, Blech, Zink, Glas 2c. erhalten sich bei diesem Anstrich vorzüglich; er ist auch besonders für feuchte Zimmer und Häuser zu empfehlen. Zu haben in jeder Farbe. Nach vielen Jahren abgewaschen, erscheint der Anstrich wieder neu. Darauf tapeziert, wird, ohne vorzutränken, größte Festigkeit erzielt. Die Farben zu den Arbeiten können nur durch mich ausgeführt werden.

F. Wesenberg, Malermeister,
Soldau.

Bettfedern

gut gereinigt, das Pfund 50, 75, 1,00, **Halbdaunen** 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, dieselben zarter 1,75, 2, 2,25, 2,50, 3, **Probesendungen** von 10 Pfund gegen Nachnahme,

Große Betten von 5,50 **Kopfkissen** von 1,50 an

Fertige Bettbezüge, Laken, Inletts, Steppdecken in allen Größen,

Damenhemden, Pantalons u. Jacken 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3,

Staubröcke mit Pliffé u. in hübschen Mustern 2,80.

Anstandsröcke in verschied. Streifen 2,10,

Kinderwäsche

in allen Größen und guter Ausführung empfiehlt zu billigen Preisen

H. Czwiklinski.

Die Ofen-Fabrik
von
Hugo Minuth, Berlin C.
Königsgraben 11 (5419)
empfiehlt **weiße** und **farbige Oefen** vorzüglicher Qualität billigst.

E. BIESKE
vorm. Fr. Poepcke
Koenigsberg i. Pr.

Tiefbohrungen

Ausführung von Tiefbohrungen, Kessel- u. Senk-Brunnen, Wasserleitungen u. Entwässerungen

Pumpen-Werkstatt. — Reparatur-Fabrik.

Lager von Ständer-, Sauge- u. Druckpumpen, Dampfpumpen, Pulsometern u. Gasmotoren.

E. B. K.

Verkauf u. Verleihung von Bohrwerkzeug, Bauwinden, Flaschenzügen etc. Bau u. Kellerpumpen.

Pumpenfabrik: Specialität Tiefpumpen in Verbindung mit Kraftantrieb jeder Art.

Tiefbohrungen

Kunststeinfabrikate von P. Jantzen, Elbing.
Lager in Fliesen und Trottoirsteinen, Cementröhren, Krippen, Treppenstufen, Wandbekleidungen und Grabsteinen.

Die weltbekannte
Bettfedernfabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 43.
versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mark) garantirt neue, vorzügl. füllende **Bettfedern**, das Pfund 55 Pf., **Halbdaunen**, das Pfund Mk. 1,20, weiße Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,75, reine Ganzdaunen, das Pfund Mk. 2,75.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

Speichen

ca. 300 Schock, hat zu verkaufen
R. Kühnapfel, Elbing.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von **Bischofswerder und Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich außer meinem **Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft** noch ein (5072)

Getreide- und Saat-Geschäft

eröffnet habe.

Es soll mein Bestreben sein, durch Reellität und gute Bedienung gütiges Vertrauen zu erwerben.

Fr. Froese,
Bischofswerder Westpr.

Freistehendes eisernes

Sägegatter

fast neu
billig zu verkaufen.

Aktien-Gesellschaft
H. F. Eckert, Bromberg.

Zur bevorstehenden Rübenernte offeriren komplette. (3431)

Feldbahn-Anlagen

nebst Rübentransportwagen zu Kauf und Miethe.
Auch gebrauchte Anlagen stets vorräthig. Preislisten u. Kostenanschläge frco. u. grat.

Orenstein & Koppel,
Feldbahnfabrik. Filiale Bromberg.



Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt & ärztlich empfohlen.
Zu haben in allen Mineralwasserdepôts sowie in allen Apotheken.

Man wolle stets verlangen
Saxlehner's Bitterwasser „Hunyadi János".

Anerkannte Vorzüge:
Prompte, milde, zuverlässige Wirkung.
Leicht, ausdauernd von den Verdauungs-Organen vertragen.
Milder Geschmack. Andauernd gleichmässiger, nachhaltiger Effect. Geringe Dosis.

[124]

Tapeten von 12 Pfg. aufwärts. **Joh. Osinski.**

Alb. Wiese Nachfolger
Bromberg, (1326)



baut als Spezialität
Feuerlösch-Spritzen.

Zweischaarige Pflüge
Patent Ventzki, offerirt zu Fabrikpreisen
Jacob Lewinsohn
(5347) Eisenhandlung.

Vier Stück 4" etwas gebrauchte
Arbeitswagen
zu verkaufen. (5114)
Jacob Lewinsohn.

Ein gut erhaltener Gebauer'scher
Flügel
ist billig zu verkaufen in Gr. Jauth bei Rosenberg. (5178) Neumann.

Eine fast neue Drehbank
ist umzugshalber billig zu verkaufen bei F. Damerau, Schmiedemeister, Alt-Christburg. (5266)

Kuhkäschen zu 5 Pfg, im Schock billiger, bei **Gustav Brand.** (3090)

Preßhefe täglich frisch, (9452)
Julius Wernicke, Tabakstraße.

Eine holländer Mühle m. guter **Kunden-** u. Gesch.-Müllerei, mit zwei französischen Mahlgängen, Windrose, 4 Morgen Land und Wirthschaftsgebäuden, 2 Kilometer vom Bahnhof gelegen, ist bei 3—4000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Gefl. Offert. werd. briefl. m. Aufschr. 5270 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Mein Haus
Danziger- u. Wallstraßen-Ecke, mit dazu gehörigem Hof und Garten, möchte ich unter günstigen Zahlungsbedingungen billig verkaufen. (5393)
M. Fischer, Marienwerder.

Sehr schöne, frisch geräucherte
Maränen
empfingen und empfehlen (5426)
F. A. Gaebel Söhne.

Rehe
im Ganzen und frisch zerlegt offeriren
F. A. Gaebel Söhne.

Kieler Bücklinge
Heubuder Speckflundern
empfiehlt (5422)
B. Krzywinski.

Aerztlich warm empfohlen!
Zarte Haut!
Man benutze nur die berühmte
„Puttendörfer'sche"
Schwefelseife, v. Dr. Alberti
als einzig echte gegen rauhe Haut, **Pickeln, Sommersprossen** 2c. empfohlen. Pack 50 Pf. echt bei
Fritz Kyser, Drog. (3386)

Bergmann's Schuppen-Pomade
beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch alle lästigen Kopfschinnen, und wird für den Erfolg garantirt, à Fl. Mk. 1,— bei Apotheker **Liebig in Lessen.** [8940d

---

Cigarren en gros & en detail
Julius Wernicke, Tabakstraße.

Gelben Senf u. Spörgel
haben recht preiswerth abzugeben [3475
Gebrüder Aris, Pr. Holland.

Häcksel verkauft billigst **A. Weiss,** Unterthornerstraße 20.

Pirnaer Saatroggen
habe ich mit 6 Mk. 50 Pf. per 80 Pfd. zu verkaufen. **Markwald** auf **Geyerswalde** p. Reichenau Ostpr.

---

4 Stiere

drei Jahre alt, stehen zum Verkauf in Kittnau per Reichenau Ostpr. (5394)



Stammschäferei Wichorsee
bei Kl. Czyste (Westpreußen).

Die diesjährige Auktion über circa 50 Stück **Rambouillet-Böcke** findet am
Mittwoch, den 27. August cr.,
Mittags 1 Uhr,
statt. Verzeichnisse und Verkaufsbedingungen liegen am Auktionstage hier aus. Wagen stehen bei rechtzeitiger Anmeldung auf Bahnhof Stolno. (5406)
Wichorsee, im August 1890.
v. Loga.



Bockverkauf

Oxforddown
zu festen Taxpreisen. (553)
Stammheerde **Nodems**
bei **Germau** (Post u. Bahn).
Sembritzki.



Aus meiner Vollblut-Rambouillet-heerde verkaufe ich (3013e)
sprungf. Böcke
von jetzt freihändig.
Donner,
Königl. Oberamtmann,
Steinau b. Tauer.



Rambouillet-Stammschäferei
Suzemin
bei Pr. Stargard. (5343)
Der Bockverkauf
beginnt am Montag, den 1. September 1890, Mittags 1½ Uhr, zu festen Preisen von 75 Mk. und darüber. Bei Concurrenz tritt Versteigerung ein. Verzeichnisse auf Wunsch. **Albrecht.**



Rambouillet-Vollblut-Heerde
Königl. Domäne Schönfliess
bei Schönsee Westpr.

Beginn des freihändigen Bockverkaufs in hiesiger Stamm-Heerde **vom 1. August cr. an.**

Zuchtrichtung: Große Körper, zeitgemäßes edles Kammwollhaar mit kräftigem Charakter.

Züchter: Herr Schäferei-Direktor Albrecht-Guben. (3390)

Bei vorheriger Anmeldung stehen Wagen auf den Bahnhöfen Schönsee, Briesen und Kornatowo zur Abholung bereit. **Goedecke,** Administrator.

Ein guter zweijähriger (5383)
Zuchtbulle
ostfriesischer Rasse, Grauscheck, steht zum Verkauf bei Besitzer Morongowski, Gr. Langguth bei Dt. Eylau.

50—60 Stück 2½—3 jährige
Stiere
8—10 Ctr. lebend Gewicht **sucht zu kaufen** und erbittet gefällige Offerten zu richten mit Preisangabe an die Güterdirektion der Majoratsherrschaft **Kl. Oels, Kreis Ohlau Schlesien.**

Ein sehr schönes, großes
Grundstück
in welchem sich ein seit länger als 50 Jahre mit gutem Erfolg betriebenes **Kolonialwaaren-Geschäft** en gros u. en détail **Brauerei, Destillation, Essigfabrik** und **großer Flaschenbierverlag** befindet, nebst 3 Morgen Land erster Klasse, soll wegen vorgerückten Alters des Besitzers unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Wo? zu erfragen in der Expedition des Geselligen unter Nr. 5123.

E. **Gut i. Westpr.,** 500 Mrg., i. ein. Plan, unmittb. b. e. Kreisst., Bahnst., durchweg milder, kräft. Acker, vorzügl. Baulichkeit., reichl. u. schönes Invent. (ca. 40 Milchkühe), bei ein. Anz. v. etw. 25000 Mk. and. Untern. halb. mögl. bald prsw. verk. Anfr. v. Selbstk. erb. Th. Mirau, Danzig, Mattenbuden 22 I.

Ein seit mehr als 30 J. bestehendes
Material-, Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft
ist Familienverhältnisse halber von sof. zu verkaufen oder verpachten. Offerten werden briefl. mit Aufschr. Nr. 5364 durch die Exp. des Geselligen erbeten.

Zum Verkauf e. Grundst., worin ein Materialwaaren- u. Schankgeschäft betrieben wird, suche (5273)
einen Agenten.
Off. u. A. W. 38 postl. Graudenz.

Mein sehr günstig gelegenes
Grundstück
in welchem seit dreißig Jahren ein Getreidegeschäft betrieben wird und welches sich zu jedem anderen Geschäfte eignet, beabsichtige ich mit geringer Anzahlung zu verkaufen. (5418)
Mühlhausen Opr., im August 1890.
Emil Flatow.

Mein in Mewe, Kreis Marienwerder, in bester Geschäftslage belegenes, schuldenfreies, großes, massives (5240)
Haus
in welchem seit 5 Jahren ein flottes Galanterie- und Weißwaaren-Geschäft betrieben wird, und mit prachtvollem, jetzt zur Bäckerei eingerichteten und benützten Keller will ich sofort für 25000 Mark mit geringer Anzahlung verkaufen. Zwischenhändler verbeten.
J. Schleimer,
(5240) Danzig, Langgarten 43, I.

Ein Laden
nebst Wohnung, am Markt, ist vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. (5315)
M. Friedländer, Briesen Wpr.

Pensionat.

Schulpflichtige Mädchen u. junge Damen finden frdl. Aufnahme bei **M. und M. Schulze,** Bromberg, Danzigerstr. 47, früher Dombrowken bei Gr. Neudorf. (4113)

Alte Gesellige
aus den Jahren 1831, 1832, 1835, 1843, 1844, 1845, 1849, 1859, 1860, möglichst vollständige Jahrgänge, sucht zu kaufen
Die Expedition des Geselligen.

Heirath.
Ein junger Besitzer eines hübschen Grundstücks, nahe einer Stadt, Wittwer, 30 Jahre alt, mit einem Kinde, 1¼ Jahr alt, wünscht sich, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt, auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege zu verheirathen. Junge Damen, Wittwen nicht ausgeschlossen, die Lust zur Landwirthschaft haben und dem Kinde eine gute Mutter sein würden, mit Vermögen von ca. 12—15000 Mk. mögen vertrauensvoll werthe Adressen sub Nr. 5363 an die Exp. d. Ges. zur Beförderung übergeben. Strengste Diskretion wird gegeben.

Soeben neu erschienen in
Jul. Gaebel's Buchhdlg.
in Graudenz:

Pawlowski, J. N., **Karte des Kreises Schwetz.** — Maßstab 1 : 200,000. — 0,50 Mk. (Für Schulen von 20 Exemplaren à 0,40 Mk.)

Früher erschienen im gleichen Verlage von demselben Herrn Verfasser:

Karte des Kreises Graudenz. — 0,40 Mk.

Karte der Provinzen Ost- und Westpreußen mit der neuen Kreiseintheilung. — 2 Mk.

Karte der Umgegend von Danzig. — 0,20 Mk.

Karte der Regierungsbezirke Danzig und Marienwerder. — à 0,20 Mk.

Karte, histor.-geogr., vom alten Preußen und Pommerellen während der Herrschaft des deutschen Ritterordens. — 1,60 Mk.

Die Mutter als erste Lehrerin ihrer Kinder. — Ein Buch für Mütter und Erzieherinnen. — 1. Abtheilung. — 0,90 Mk. (5039)